

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Nr. 310

Samstag, 9. Dezember 1911.

40. Jahrgang

Reichstagschluß

Der Reichstag hat nun sein verfassungsmäßiges Ende gefunden. Er wird zu den demütigsten gehören, die bisher in der Geschichte des deutschen Reiches dagewesen sind.

Als Reichstagschluß trat er zusammen, mit der Aufgabe, die Geschäfte des deutschen Volkes unter Ausschaltung des Zentrums zu beenden. Kaiser Wilhelm hatte vor fünf Jahren unter der Parole „Gegen das Zentrum“ den Reichstag nach Hause geschickt, in der Hoffnung, nun einen „Zentrumsreinen“ Reichstag zu bekommen. Aber das Zentrum kam wieder, und zwar so stark wie noch nie zuvor. Nun begann der Bloß mit seiner Tätigkeit. Die bestand zunächst in einer Auseinandersetzung, wer von den vielen Parteien, die da unter einem Hut gebracht werden sollten, denn der „Kern“, die „Krone“ des Bloßes sein sollte. Und über diesen Auseinandersetzungen kam man nicht zur positiven Arbeit. Die Finanzen des Reiches waren in Unordnung geraten, sie erforderten unbedingt eine Reform. Da das Zentrum ausgeschaltet war, sollte der Reichstagschluß allein machen. Das Zentrum hat keinen Grund, sich vorzudrängen und ließ die Bloßparteien gewähren. Kaiser Wilhelm ließ sich die größte Mühe, unter seinem Bloß eine Einheit zu erzielen. Das fiel schwer, denn die Parteien des Liberalismus forderten für die Dienste, die sie da dem Reich leisteten, „Kompensationen“. Den Liberalen ward das Vorgehen verabschiedet, und ehe sie noch die Finanzreform überhaupt in Angriff genommen hatten, wurde mehr schlecht als recht das Vorgehen verabschiedet. Das ist „die Tat“ des Reichstagschlußes. Vom Verzicht auf die Liberalismus schon nicht mehr. In den wenigen Jahren, die es in Geltung ist, hat es sich derart „bewährt“, daß die Parteien, die es geschaffen haben, am liebsten gar nicht mehr daran erinnern sein möchten. Doch immer noch nicht hatte sich der Bloß einigen können, wenn denn die Führung gebühre. Zwei Jahre lang wurde die Reichsfinanzreform auf die lange Bank geschoben, ohne Rücksicht darauf, ob das den deutschen Steuerzahlern neue Summen von Millionen kostete. Das war unverantwortlich gehandelt; unverantwortlich von den Parteien nicht minder

wie von dem Reichskanzler. Der Bloß hatte seine Unfähigkeit bewiesen. Unter nationaler Parole war er vom Kaiser Wilhelm geschaffen worden. Aber als es galt, eine nationale Tat zu wirken, da versagte er, weil er die Partei über das Wohl des Vaterlandes, über das Wohl des Volkes stellte. Da mußte das Zentrum einprägen.

Es würde zu weit führen, wollten wir bei diesem kurzen Rückblick auf den letzten Reichstag dieses nationale Werk, das Zentrum und Konservative zusammen schufen, seiner ganzen Bedeutung und Tragweite nach würdigen. Nur das eine sei gesagt: Die Reichsfinanzreform hat sich glänzend bewährt. Sie hat die finanzielle Basis des deutschen Reiches, die nahe vor dem Ruin stand, wieder hergestellt; so gestützt, daß wir auf Jahre hinaus dieser Sorge enthoben sind. Daran ändert der Verleumdungsschlag, den die Liberalen im trauten Verein mit der Umsturzpartei gegen das nationale Werk der Finanzreform führten, nicht im geringsten etwas. Das Ergebnis der Reichsfinanzreform ist ein voller Erfolg, sowohl was die Schaffung neuer Einnahmequellen anbelangt, als auch im Hinblick auf unsere Schuldentilgung und im Hinblick auf die Anfrischung der ungenutzten Anleihebewilligung. Das hat noch der Reichsfinanzminister Bernuth vor wenigen Tagen anerkannt, und hat dabei zugleich darauf hingewiesen, daß es ein außerordentliches Glück ist, wenn die Liberalen die Finanzlage Deutschlands ständig so ungünstig als nur möglich hinstellen, daß damit der Kredit Deutschlands untergraben wird.

Doch darum schert sich der Liberalismus nicht. Mit dem Ende des Reichstags trat er an die Seite der Sozialdemokratie, in die Opposition, und verließ darin bis zum Schluß. Seitdem der Reichstagschluß zerfallen und sein Meister gegangen war, verzichtete der Liberalismus von vornherein auf jede positive Mitarbeit, und berief Zentrum und Konservative, dem sogenannten schwarzen Bloß, die positive Arbeit. Dem sogenannten — dem in Wirklichkeit existierte ein solcher Bloß niemals. Das muß heute am Ende des Reichstags nochmals mit aller Deutlichkeit festgelegt werden. Gewiß haben die beiden Parteien die positive Arbeit geleistet, meist allein geleistet, weil der Liberalismus nicht mittun

wollte; aber keine hat die Grundzüge, die sie voneinander trennen, auch nur für eine Weile aufgegeben. Was das Zentrum anbelangt, so hat es nichts von dem gesunden demokratischen Zug, der seine ganze Politik durchweht, eingebüßt. Es ist die alte Partei geblieben, dieselbe Volkspartei im wahren Sinne des Wortes, die es im Jahre 1907 war, als die zwei und einviertel Millionen Wähler ihm das glänzende Zeugnis ihres Vertrauens ausstreckten.

Die positive Arbeit haben im wesentlichen Zentrum und Konservative geleistet, und das, was sie leisteten, ist auch im großen und ganzen die Arbeit des vergangenen Reichstags. Abgesehen von der Finanzreform ist noch das große Werk der Reichsversicherungsordnung zu nennen; die Hinterbliebenenversicherung, die Privatbeamtenversicherung, die Veteranenfürsorge und das Hausarbeitsgesetz. Das sind die großen sozialen Werke des Reichstags. Alle sind unter wesentlicher Mitwirkung des Zentrums zustande gekommen, und wenn vielleicht an das eine oder andere Gesetz noch andere Hoffnungen geknüpft wurden: Auch das Zentrum hätte sie gerne erfüllt gesehen. Auf politischem Gebiet sind vor allem die Verfassungsvorlage für Elsaß-Lothringen und das Mitwirkungsrecht des Reichstags bei kolonialen Gebietserwerbungen und Veräußerungen zu nennen. Mit dem ersten Werk tritt Elsaß-Lothringen in die Reihe der Bundesstaaten ein, erhält einen Landtag, der auf Grund des Reichstagswahlrechts gewählt wird. Das Mitwirkungsrecht bedeutet eine unerschütterliche Erweiterung der Rechte des Reichstages. Weides trägt in der Hauptphase den Stempel des Zentrums. Das Zentrum kann stolz sein auf diese beiden Taten. Im übrigen sei nur noch an das große verkehrspolitische Werk erinnert, an das Schiffsfahrtsabgabengesetz.

Nun ist der Reichstag am Ende seiner Wirksamkeit angelangt, und das Volk wird wieder über die Zusammenfassung des neuen Parlaments zu entscheiden haben. Das Zentrum braucht das Urteil seiner Wähler nicht zu fürchten. Es kann vor sie treten in dem Bewußtsein, ihre Rechte und Interessen allseitig wahrgenommen und die Pflichten, die es gegen unser deutsches Vaterland hat, stets treu erfüllt zu haben. Es hat nichts getan, wodurch

es das glänzende Vertrauen, das im Januar des Jahres 1907 die Millionenwähler ihm entgegenbrachten, hätte verscherzen können, im Gegenteil, es hat ihr Vertrauen, durch seine Tätigkeit im vergangenen Reichstag nur noch mehr verdient. So werden ihm auch jetzt seine Wähler nicht die Gefolgschaft verweigern, wenn es sie von neuem aufruft zum Kampf für Wahrheit, Recht und Freiheit!

Deutschland.

Zentrum, Reichsschulden und Finanzreform.

Die Schulden des Reiches betrugen (in Mill. M.):

1880	267 780
1890	1 317 797
1900	2 395 650
1905	3 543 500
1908	4 253 500
1910	4 996 633

(Jetzt also rund fast 5 Milliarden M.)

Gemacht wurden vom:

Kartell-Reichstag (geg. d. Str.) 1897—1900 893 Mill.

Reichstag (geg. d. Str.) 1907—1909 580 Mill.

Zentrum 1895—1900 394 Mill.

Also: Sechs Jahre Zentrum nur 244 Mill. Schulden.

Sechs Jahre Gegner des Zentrums 1399 Mill. Schulden.

Gestigt wurden auf Weisung des Zentrums durch frühere Gesetze bis 1899 1420 Millionen M.

durch die Reichsfinanzreform in 18 Monaten 397 Millionen M.

Resultat: Ohne Reichsfinanzreform bis 1911 5 Milliarden Schulden mit 300 Millionen M. Zinsen.



Als praktische Geschenke

empfehle:
Fahrräder, Nähmaschinen,
Wasch- und Wringmaschinen,
Sprechmaschinen von 16 M. an,
Sprechmaschinenplatten
von 1,25 M. an,
elektr. Taschenlampen v. 75 Pf. an.
Die noch vorräthig:
Puppen- und Puppen-Sportwagen
sowie Spiel-Kastenwagen
gebe
zu jedem annehmbaren Preise ab.

Fahrradhaus Herm. Peltzer
Bocholt an der evangl. Kirche. Fernruf 384.

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Jöge von Mantuffel.

12 (Nachdruck verboten.)

Mit grenzenloser Dankbarkeit gegen Gott sah Flora das Wiederkehren und schloß sich wieder in den Besitz ihres Jüngers. Es war ihr, als sei er ihr neu geschenkt — er hatte ihr noch nie so große Freude gemacht, deshalb war ihre Sorge jetzt vielleicht übertrieben, aber begreiflich gewesen. Ihr sollte alle Erfahrung.

Sie hatte in diesen Tagen ihren Mann so gut wie gar nicht gesehen. Er hatte eine Angewohnheit angenommen und war über Nacht in Tachslänge bei den Reddorns geblieben, die alles aufgeben hatten, um den hohen Gast zu feiern.

War er zu Hause, so fragte er nicht nach dem Befinden des Kleinen, nachdem ihm die Vindobach einmal verweigert hatte, der Doktor sei außerordentlich zufrieden mit Verlauf und Pflege.

So sah er Flora heute am Frühstückstisch zum erstenmal wieder. Sie erschien unten, als er sich gerade gesetzt hatte, ein wenig bleich und still, aber ohne Empfindlichkeit. Er hatte eigentlich erwartet, sie werde noch gekränkt sein über die frühere Art, mit welcher er nach den ersten Auseinandersetzungen die Krankheit des Kindes ignoriert hatte, aber sie kam auf ihn zu, küßte ihn herzlich und sagte lachend:

„Sei mir nicht böse, Eberhard, daß ich ganz oben blieb — nun ist der Junge wieder gesund, frohlock, und ich gehöre Dir wieder an.“

„Du?“ — Du hast über dieser viel zu tragisch aufgetreten, wie mir scheint, Deine Gesundheit — auf jeden Fall Deine Farben, Deine Heiterkeit und — er sah sie so lebhaft an, wie nur er es konnte — „Deine Liebe zu mir eingebüßt!“

Sie lächelte ein wenig müde.

„Ich bin so gesund wie vor dem und was die Liebe betrifft... die überwindet manches, also auch dieses.“

„Und das wäre?“

„Eine bittere Erkenntnis.“

Er lächelte fast.

„Ja, Du hast erwartet, ich würde an Deiner Seite drei Tage und drei Nächte am Bett des Kindes sitzen, dem im Grunde nichts geschieht!“ — Sie schloß. Es war ja noch nie vorgekommen — es war ja so unendlich, mit ihm Streit anzufangen! — Und zu welchem Zweck? — Das leere, hoffnungslose Gefühl war immer noch in ihrem Herzen — die Überzeugung, daß ein Seelenverstandnis unmöglich sei zwischen ihnen.

„Wirst Du heute mit mir reiten?“ fragte er.

„Ach, heute, es wird mir gut tun. Ich bin ein wenig abgemagert und die Luft scheint frisch und angenehm zu sein.“

An der Tat, als sie erst im Sattel saß und beide bergan durch die Wälder ritten, farbten sich ihre Wangen mit leichtem Rot und ihre Haltung wurde straffer, ihre Stimme sogar hatte wieder den vollen, süßen Klang, der ihm immer wie Musik in den Ohren lag. Dazwischen war mutwillig und machte ihr zu schaffen. Sie sah so reizend aus in diesem spielenden Kampf mit dem Pferde, daß Graf Eberhard lächelte, wie Horn und Groll in ihm zerfloßen gleich Nebeln vor der Sonne.

An einer Stelle, wo es über steinigen Grund hinaufstieg, bergan hinauf, ließen sie ab, übergeben die Pferde dem Reitlehrer und ließen den Gipfel des Berges allein hinauf. Die Aussicht von dort oben mußte heute, bei völlig klarem Horizont, wunderbar schön sein und sie hatten sie in diesem Herbst noch nicht angesehen.

Der Aufstieg schlangelte sich zwischen Felsen und Steinhaufen hinauf. Flora ging voran, ihr Reitlehrer folgte langsam auf dem Hinterrücken. Die Anstrengung des langen Märs und des Steigens machte sie müde, aber sie beschrieb sich, die Schwäche zu überwinden.

Oben auf der Bergeshöhe hatte einst eine Ritterburg gestanden, von welcher noch einige Reste erhalten waren. Aus den verfallenen Mauern blickten die Fenster der Rittersäle. In der Mitte stand ein großer, freier runder Saal, in dem eine große Steinofen war, ganz mit Moos bewachsen. Von hier aus sah man auf das in halber Bergeshöhe malerisch liegende Schloß Weßel herab und in das Tal in der Ferne

mehr und mehr weitende Tal hinein, bis der Blick sich in der weiten Ebene verlor. Es war ein schönes, hohes Gefühl. Die teils schon entlaubten, teils rothbraunen Eichen- und Buchenbäume hoben sich eiförmig von den tiefgrünen Tannenwäldern ab, und unten im Tal sah man durch die gelbliche Belandung das Wasser der wilden Weßel fließen und als weißen Schaum über die Steine stürzen. Ringsumher herrschte tiefe Stille und Waldstille.

Graf Eberhard hatte während des Aufstieges nichts gesagt — der Zauber dieser vor ihm heranschwebenden leichten Welt im schattigen Reitheld, den armen Roden mit dem Reithelme auf den dunklen Wäldern, hatte ihn wieder ganz gefangen genommen. Wie er jetzt, bald nach ihr, oben unter die alten Bäume trat und bemerkte, wie erschöpft sie war und mit welcher müder Gleichgültigkeit der Blick über die Gegend hinglitt, nahm er dies als guten Vorwand, um sie in die Arme zu schließen und zu küssen.

„Kleine Bauerin... es ist doch eine Schmach, daß Du mit mir machst, was Du willst... und wenn ich alles Grund hätte, Dir zu zürnen — wie, Flora?“ — Er hob ihr Kinn in die Höhe und sah sie an. Dieser Blick pilgte sonst bei ihr unsichtbar ein Eröden und ein seltsam schmerzhaftes Lächeln hervorzuweisen — heute nur einen tiefen Schmerz.

Nun wurde plötzlich sonderbar zu Mute — fast wollte es ihm scheinen, als habe er seine Macht über sie verloren.

„Wirst Du sehr müde, Flora?“ — „Hast Du Dich überanstrengt?“

„Ach, glaube — ein wenig. Es wird vorübergehen.“

„Komm — setze Dich hier neben mich — das ist ein solches Moospolster auf der alten Steinbank!“ — Er führte sie dorthin, hielt ihre Hand in der seinen und ließ ihr ein Weile Ruhe. Dann als er sah, daß sie sich nicht erholt und wieder freier um sich blühte, sagte er:

„So! — Und nun Kopf hoch und wieder stolz aufstehen, Flora! — Diese Blässe und vor allem diese gedrückte Miene kleiden Dich gar nicht.“

Du bist am Schönsten, wenn Du strahlend lächelst und mir so, ohne Worte, sagst, daß Du mich liebst!“

Sie wandte sich ab — fast aufgebracht. Tränen perlten an ihren Wimpern, Abwehr lag in ihrer Bewegung. Zum erstenmal lehnte sich das schöne Spielzeug auf gegen den Despoten, der nur noch dieser Schönheit frug.

Er stieg.

„Was? — Du hast auch Temperament? — Das wußte ich bisher noch nicht... endlich, es heißt Dir besser, wie der Trübsinn.“

„Ach, habe weder Temperament, noch Leide ich an Trübsinn. Ich leide nur manchmal recht schwer unter den Lebensverhältnissen.“

Ein dunkler Schatten schied über sein Gesicht zu fliegen.

„Ach, auch!“ — sagte er kurz. „Oder baddest Du nicht?“ — „Ich lamento nur nicht.“

„So gleich erlaube ich Neue und die Angst vor einer einsamen Zukunft, die immer wie ein Gespenst vor ihr stand.“

„Verstehst Du, Eberhard, ich verstehe Dich ja!“ — Dann sah sie eine ganze Weile schweigend und blickte ins Tal herab. Als sie dann aufstiegen und den Berg wieder hinabstiegen, sagte er sie langsam, hob sie auf's Pferd, war während des Heimritts voll arger Aufmerksamkeit. Er wußte es, daß sie über seine Gleichgültigkeit gegen das Kind nicht hinwegkommen konnte, und er gab sich Mühe, den Eindruck zu verwischen... denn er wollte sie nun einmal besser sehen und er wollte sie ausschließlich für sich allein besitzen.

Es schien denn auch alles wieder so zu werden wie zuvor... ja fast noch wärmer wie zuvor war ihre Bärtigkeit, noch fröhlicher ihr Blick. Hinaufger ihr Lächeln. Auch sie gab sich Mühe.

Nur wenn sie einmal ganz allein war und, von dem Spiegel stehend, sich die leuchtenden Wangen aus den Haaren löste, die Perle des Schmerzes freiließ, wozu sie sich für ihn geschmiedet, sah sie mit traurigen Augen ihr Spiegelbild an... nur dann kam ihr Herz nicht.

Fortsetzung folgt

Mit Reichsfinanzreform günstiger Stand der Finanzen: 1910 117,7 Millionen M. Überschuss, 887 Millionen M. Schuldentilgung.

Einschränkung der Konkurrenzklause.
Die Vorbereitungen zu einem Gesetzentwurf über die Einschränkung der Konkurrenzklause sind jetzt im großen und ganzen beendet. Man kann annehmen, daß ein solcher Entwurf dem Reichstage in der nächsten Session zugehen werde.

Eröffnung des elsass-lothringischen Landtages.

* Straßburg i. E., 6. Dez. Im Fahrensaale des Kaiserpalastes fand, wie schon kurz gemeldet, heute nachmittag 3 Uhr die feierliche Eröffnung des neuen Landtages statt, wozu die Abgeordneten der Ersten und Zweiten Kammer, ausgenommen die Abgeordneten Wetterle, Blumenthal und elf Sozialdemokraten, erschienen waren. Statthalter Graf Wedel verlas die Thronrede. In das am Schluß ausgebrachte Kaiserhoch stimmte die Versammlung begeistert ein. Dann begaben sich die Abgeordneten in das Landtagsgebäude, wo in der Zweiten Kammer Staatssekretär Frhr. von Bismarck die erste Sitzung mit der Vereidigung der Neueingetretenen eröffnete. Es folgte unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Bourger (Bismarck), dem das jüngste Mitglied, Dr. Brom (Mülhausen) als Schriftführer assistierte, die geheime Wahl des Bureau.

Zum ersten Vorsitzenden der zweiten Kammer wurde Dr. Nidling (Str.) zum ersten Vizepräsidenten Wöhle (Soz.), zum zweiten Vizepräsidenten der Liberalen Georg Wolf gewählt. Außerdem wurde eine aus 20 Mitgliedern bestehende Kommission gewählt für die Aufstellung der Geschäftsordnung der Zweiten Kammer. Nidling erklärte bei der Übernahme der Präsidentschaft, er werde darauf achten, daß ein der Würde des Hauses entsprechender Ton gewahrt werde, denn nicht nur ganz Deutschland, sondern die ganze Welt sehe auf das Parlament, das aus der allgemeinen, geheimen und direkten Wahl hervorgegangen sei.

Die Auflösung des Reichstages
Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

Die Presse hat vielfach Erörterungen daran geknüpft, daß der Reichstag am 5. Dezember geschlossen und nicht aufgelöst worden ist, obgleich die Auflösung im Hinblick auf die bevorstehenden Neuwahlen gesetzlich geboten gewesen wäre. Der Grund für dieses im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Reichstages gewählte Vorgehen liegt darin, daß bei einer großen Zahl wichtiger Gesetze, die am letzten Sitzungstage des Reichstages noch angenommen wurden, dem Präsidenten Zeit gelassen werden mußte, Beglaubigungen über Beschluß vorzunehmen und die sonstigen Geschäfte des Reichstages ordnungsmäßig abzuwickeln. Der Erlass der kaiserlichen Verordnung über die Auflösung des Reichstages und den Zeitpunkt der Neuwahlen steht unmittelbar bevor.

* Berlin, 7. Dez. Die Einberufung des neu gewählten Reichstages ist für etwa Mitte Februar kommenden Jahres vorgesehen.

* Berlin, 7. Dez. Die Verschiebung der Abreise der Kaiserin nach Primsenau zum Besuche ihres Bruders, des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein, ist, wie die Voss. Ztg. erfährt, weniger auf eine Indisposition der Kaiserin zurückzuführen, als auf eine Erkrankung der Prinzessin Viktoria Luise. Das Befinden der Kaiserin ist befriedigend, aber eine starke Erkältung zwingt die Prinzessin, das Zimmer zu hüten.

* Karlsruhe, 7. Dez. Die Zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf über die Einführung einer Staatslotterie in Baden und damit den entsprechenden Staatsvertrag mit Preußen, Württemberg und Bayern mit 48 gegen 22 Stimmen der Sozialdemokraten u. Konservativen angenommen. Der Gesetzentwurf über die Erhebung eines Prozentsatzes Zuzugs zur Reichs-erbischaststeuer wurde einstimmig angenommen.

Frankreich.

Afrikanische Truppen in Frankreich.

* Paris, 7. Dez. Nach einer Blättermeldung wird der Kriegsminister dem Parlament demnächst eine Reihe von Gesetzentwürfen vorlegen, durch welche die Organisation der Armee eine starke Umgestaltung erfahren werde. Zunächst einen Gesetzentwurf über die Gabelle, durch den die Brigade-Abteilungen abgeschafft und die Anzahl der Generale verringert werden solle — was eine Herabsetzung der Altersgrenze ermöglichen werde. Auch bei der Infanterie werden die vierten Bataillone für die Verteidigung der festen Plätze verwendet werden. Die algerischen Schützenregimenter (die doch in Algerien garnisonieren) werden vermehrt und (in Frankreich?) neue Alpenjäger- und Radfahrer-Bataillone errichtet werden. Die Kavallerie (in Frankreich?) werde durch die Einverleibung algerischer Eingeborener um zwei Regimenter vermehrt werden. Auch das Rekrutengesetz werde abgeändert, Kapitulanten von drei und sechs Monaten eingeführt und durch Erhöhung des Soldes die Zahl der Berufsoldaten vermehrt werden. Die Unteroffiziere werden die Armee mit dem 35. Lebensjahr verlassen müssen. Außerdem solle der Rahnrichsrank eingeführt werden als Mittelglied zwischen Leutnant und Offiziersstellvertreter.

England.

Keine geheimen Abkommen.

* London, 6. Dez. Im Unterhause fragte der Abgeordnete Gordon Harvey (Liberal) den Premier

minister, ob die Erklärung, daß kein geheimes Abkommen irgendwelcher Art außer den bereits mitgeteilten bestünde, auch auf die Verträge Anwendung finde, die zwischen England und anderen Mächten als Frankreich abgeschlossen worden seien. Bismarck erwiderte: Wie bereits erklärt worden sei, beständen mit Frankreich keine geheimen Vereinbarungen außer den bereits bekannt gegebenen und ebenso beständen keine geheimen Abkommen mit irgendeiner fremden Regierung, die Großbritannien irgend eine Verpflichtung auferlegten, mit dem Heere oder mit der Flotte irgend einer anderen Macht Beistand zu leisten. Es gebe keine geheimen Verträge neueren Datums.

Ein Geschenk des Papstes an den König von England.

* Rom, 4. Dez. Maler Pippay stellt gegenwärtig ein lebensgroßes Bild des Papstes her, das der König von England zum Geschenk erhält. Mons. Granito di Belmonte, der als päpstlicher Spezialgesandter nach England gegangen war, hatte von dort im Auftrage des Königs dessen Bildnis dem Papste überbracht.

Von der sozialen Gesetzgebung.

* London, 6. Dez. Unterhaus. Die dritte Lesung des Versicherungsgesetzes wurde heute mit 324 gegen nur 21 Stimmen angenommen. Ein Zusatzantrag, welcher den Grundsatz der nationalen Versicherung billigte, aber erklärte, die Vorlage solle in der nächsten Tagung noch weiter geprüft werden, war mit 320 gegen 223 Stimmen abgelehnt worden.

Portugal.

Die monarchistische Erhebung in Portugal.

Eine Depesche aus Lissabon meldet, daß es in Braganza zu einer monarchistischen Erhebung kam. Die meuternde Bevölkerung rief: „Doch die Monarchie! Doch König Manuel!“ drang in die Gefängnisse und befreite die Gefangenen. Die Regierung sandte zur Unterdrückung der Bewegung ein Regiment Infanterie ab.

Spanien.

Die spanisch-französischen Marokkoverhandlungen.

* Madrid, 6. Dez. Die Agence Havas meldet: Der französische Votschaffer verhandelte heute nachmittag mit dem Minister des Äußeren. An den Verhandlungen beteiligte sich später auch der englische Votschaffer, der hinzugekommen und sofort empfangen worden war.

* Paris, 6. Dez. Der Temps meldet zu den französisch-spanischen Marokkoverhandlungen, Frankreich werde der spanischen Regierung auch eine Schiedsgerichtsbarkeit vorschlagen, die es ermöglichen soll, die sich etwa aus der Ausübung des doppelten französisch-spanischen Protektorats erwachenden Schwierigkeiten freundschaftlich zu regeln.

Ein Zwist im Königshause.

Zwischen dem König Alfons von Spanien und seiner jüngsten Tochter, gegenwärtig in Paris lebenden Tante, der Infantin Eulalia, einer Schwester des verstorbenen Vaters, ist es zu einem Abbruch der Beziehungen gekommen. Die Infantin ist in der Gesellschaft unter dem Pseudonym einer Gräfin Auxiliar sehr bekannt. In der nächsten Zeit beabsichtigt nun die Infantin, die Veröffentlichung eines moralphilosophischen Buches unter dem Titel: „Du Jil de la Vie“ (Lebensfaden), was dem König nicht paßt. Er telegraphierte der Infantin, sie solle mit der Herausgabe warten, bis er das Buch gelesen habe. Darauf antwortete die Infantin: „Du Du ein Buch, ohne es zu kennen, richtig, trenne ich mich von Dir.“ Der König, über dieses brüste Telegramm begreiflicher Weise erbittert, ist entschlossen, gegen die Prinzessin streng vorzugehen. Das spanische Regierungsblatt drückt sich so ähnlich aus. Es sagt, daß die Infantin wissen mußte, was sie tat und daß ihr Vorgehen um so strafbarer sei, weil sie in ihrer hohen Stellung dem Volke kein derartiges Beispiel geben durfte. Die Annahme der Regierung ist wahrscheinlich, daß die Prinzessin sich rächen will, weil ihr Sohn Alfonso von Orleans, der kurze Zeit in Melilla gedient hat, noch keine besondere Belohnung erhalten hat. Was eine Bestrafung der Eulalia betrifft, so kommen zwei Punkte in Betracht, Abkennung von Infantinwürde und Entziehung der Jahrespension, die 200000 Pesetas beträgt. Man glaubt vielfach, daß die erstere Strafe unmöglich ist, da die Würde der künftigen Infantin durch Geburt und nicht durch königliche Gnade, wie es bei ihrem Sohne der Fall war, zukommt. Über die Entziehung der Pension wird die Regierung entscheiden, da die Zivilistische Staatsgelder ist.

Asien.

Die Brandunfälle bei der indischen Arbnung.

* London, 6. Dez. Nach einer Timesmeldung haben sich außer dem Brand des großen und unerlöschlichen Empfangszettes noch 2 weitere Brände ereignet. Zunächst entzündete im Fort von Delhi eine Feuersbrunst durch die Explosion einer Spirituslampe, die indessen rasch gedämpft werden konnte und infolgedessen wenig Bedeutung hat. Ein anderer Brand ereignete sich gestern nachmittag und hat einen großen Teil der Vorbereitungen für das Feuerwerk vernichtet, das am 13. Dezember zu Ehren des Königs veranstaltet werden soll. Das Feuer brach eine halbe Meile vom Fort entfernt an den Ufern des Jummarflusses

aus. Der Schuppen aus Eisenblech, in dem sich die Feuerwerkskörper befanden, ist durch die Explosion in Stücke gerissen worden. 2 Arbeiter fanden dabei ihren Tod. Die Polizei hat die Überzeugung, daß diese verschiedenen Brände durch aus keinen Zusammenhang mit einander haben (?)

* London, 6. Dez. Die englischen Blätter sind ängstlich bemüht, jede Andeutung, daß es sich bei dem Brande des großen Empfangszettes um eine Brandstiftung handelt, zu vermeiden. Nichtsdestoweniger ist es ein offenes Geheimnis, daß die britische Regierung durch die wiederholten Brände in der Feststadt außerordentlich beunruhigt ist. Bei der Vernichtung der Feuerwerkskörper, die in einem aus Eisenblech hergestellten Schuppen aufbewahrt wurden, sind 2 Personen umgekommen. Die indische Polizei hat ausgeklügelt, daß das Feuer im Empfangszettel durch die Funken einer vorbeifahrenden Lokomotive verursacht wurde. Das Zelt war für 200 000 M. versichert. Bei dem Brande, der das Empfangszelt und das Zelt des Gouverneurs vernichtete, ist auch eine große Anzahl von Juwelen und silbernen Gegenstände verloren gegangen.

Rußlands Vorgehen gegen Persien

* Teheran, 7. Dez. Aus Schiras, Isfahan, Kerman, Farz, Arabistan, Turistan und Kurdistan sind Depeschen eingetroffen, die beweisen, daß das Volk nachdrücklich Widerstand gegen das russische Vorgehen leistet.

Eine Drahtung aus Isfahan meldet, daß der russische Konsul den Polizeichef aufgefordert hat, vor ihm zu erscheinen. Als der Polizeichef dem nicht Folge leistete, forderte der Konsul ihn noch zweimal auf und befahl ihm schließlich, in voller Uniform zu erscheinen, sonst würde er Gewalt gebrauchen.

Die neugebildete Partei zeigte dem Kabinett an, daß sie den Russen selbständig Widerstand leisten werde, wenn die Regierung nicht binnen 24 Stunden auf diplomatischem Wege das Aufheben des russischen Protektorats, der russischen Landungen und Einmischungen Rußlands in innere Angelegenheiten Persiens erziele.

Sardar Afshar ist hier angekommen und befehlt den Nachzählern, Leben und Eigentum der Europäer unter allen Umständen zu achten.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Vom Kriegsschauplatz in Tripolis.

* Tripolis, 6. Dez. In Tripolis und Minzara verließ die Nacht ruhig. Auf die Meldung, daß sich eine 2-3000 Mann starke Abteilung des Feindes diesen Morgen noch ungefähr 7 Km. in östlicher Richtung befand, ging die Division des Generals Pecori Gerardi, unterstützt von der Brigade Nainabli, erneut zum Angriff vor. Die Kavallerie erhielt den Auftrag, in der Richtung von Tarchuna und Garian aufzubrechen. Ein Flieger meldet, daß sich in einer Entfernung von 15 Km. von Minzara eine stärkere Abteilung des Feindes befand. Die auf Tarchuna vorgegangene Eskadron entdeckte verschiedene Karawanen, die sich auf den Rückzug befanden. Sie attackierte eine Karawane, die von bewaffneten Arabern geleitet wurde, tötete 5, verwundete viele und nahm acht Mann gefangen.

Die in der Richtung auf Garian aufbrechende Eskadron ritt bis auf etwa 12 Km. von diesem Orte vor. Sie fand nur kleine Karawanen mit Verwundeten, Kranken, Frauen und Gepäck. Die Division Pecori Gerardi stieß in kurzer Zeit auf die erwähnte feindliche Abteilung. Nach Austausch weniger Schüsse zwischen der italienischen Vorhut und den feindlichen Patrouillen eröffneten die italienischen Batterien den Kampf. Der Feind wartete den Angriff der italienischen Kolonnen nicht ab, sondern stürzte sich unmittelbar nach den ersten Kanonenschüssen auf den Kopf in die Flucht und ließ viel Munition, Getreide und Materialien zurück. Die italienischen Truppen kehrten gegen 3 Uhr nach Minzara zurück, um eifrig an der Herrichtung des Lagers zu arbeiten. Die Gesundheit der Truppen ist trotz der großen Anstrengung sehr ausgezeichnet, die Stimmung gehoben. Der letzte Tag ist ruhig auf der ganzen Linie der italienischen Befestigungen verlaufen. Die italienischen Gesamtverluste am 4. Dezember betrugen: 1 Offizier und 16 Soldaten tot und 91 Soldaten verwundet, darunter Oberst Pastorelli. Die Araber erlitten beträchtliche Verluste. Das Kriegsspektakel hat 14 Eingeborene, die für schuldig befunden wurden, verräterisch italienische Soldaten am 23. 10. getötet zu haben, zum Tode verurteilt. Die Unterordnung der Angelegenheit ergab, daß die Schuldigen von den Türken bewaffnet worden waren. — Heute morgen brach General Pecori zur Verfolgung des Feindes in der Richtung nach Tarchuna von Minzara auf.

* Tripolis, 7. Dez. Gestern ist zum ersten Male den ganzen Tag über kein Mientenschuß auf der Befestigungslinie vor Tripolis abgegeben worden. General Pecori teilt von Min Sara mit, daß Erkundungen durch Kavallerie und Vermessungen von Eingeborenen bestätigten, daß der Rückzug des Feindes nach Süden in aller Hast fortgesetzt wird. Ein Bataillon Infanterie übernahm ein großes Beduinencamp und zündete es an. Nachdem die erste Eskadron ein großes Lager bei Bir el Turk gemeldet hatte, entsandte General Pecori ein Bataillon Alpenjäger mit Gebirgsar-

tillerie dorthin. Das Lager wurde erst unter Artilleriefeuer genommen, dann von dem Bataillon eingenommen und in Brand gesetzt. Rundschaftern zufolge waren die Verluste des Feindes am 4. Dezember sehr hoch.

Die türkischen Greuelthaten.

* Berlin, 6. Dez. Bei der hiesigen italienischen Botschaft sind heute die genauen Berichte der Offiziere der dritten Division über die Greuelthaten eingegangen, die nach den Kämpfen vom 23. und 24. Oktober an gefangenen und verwundeten Italienern wie an Leichnamen der Gefallenen verübt worden sind. Unter Nennung der Offiziere und genauer Bezeichnung der Truppenteile, welche die betreffenden Beobachtungen und Feststellungen machten, werden die grauenvollen Verbrechen im einzelnen geschildert. Durch einen der wenigen Geretteten ist nachgewiesen worden, daß auch arabische Frauen an der Mißhandlung und Vertilgung der Verwundeten teilgenommen haben. Des weiteren wird festgestellt, daß am 28. Oktober auch die Ambulanzen des Roten Kreuzes und zwar die Sektionen Ancona und Mailand, mehrfach bedroht und angegriffen worden sind, obwohl sie die Flaggen der Genfer Konvention so sichtbar wie möglich trugen.

Die Dardanellenfrage.

* Konstantinopel, 6. Dez. Die Yeni Gazette gibt ihrem Erlaunen über den russischen Schritt in der Dardanellenfrage Ausdruck, der einen politischen bemerkenswerten Zwischenfall bedeute, als alle Unglücksfälle, von denen die Türkei in den letzten 40 Jahren betroffen sei. Der unerwartete Vorschlag Rußlands sei geeignet, die gegenwärtige politische Szenerie von Grund aus zu ändern. Er deutet darauf hin, daß geheime Verhandlungen und Beschlüsse vorlägen. Das Blatt bringt den russischen Schritt mit den Gerüchten von umfassenden Aufmärschen von russischen Truppen an der Grenze von Kars in Zusammenhang und sagt, kein osmanisches Kabinett würde einen solchen Vorschlag annehmen, der die Türken zu einer einfachen Provinz unter dem Protektorat Rußlands herabdrücken würde. Das Blatt glaubt, die russische Note werde ohne Wirkung bleiben und vertritt die Ansicht, daß die russische Note eine kategorische Antwort erfordere.

* Konstantinopel, 6. Dez. Die Kreise der Botschaft bewahren noch immer Stillschweigen über das russische Vorgehen, lassen aber durchblicken, daß es sich um einen schriftlichen Schritt handelt. Der russische Votschaffer soll in der letzten Zeit wiederholt dem Wunsch Rußlands nach einer Öffnung der Dardanellen Ausdruck gegeben haben. Er hatte heute nachmittag eine lange Unterredung mit dem Minister des Äußeren. Man hält hier einen Erfolg des russischen Vorgehens für unmahrscheinlich.

Die Balkangefahr laucht wieder auf.

* Salonik, 7. Dez. Der nunmehr vorliegende Bericht des Wais von Resowo über die Vorgänge in Jistip besagt, daß nach der Zerstörung der Moschee unter den Mohammedanern eine ungeheure Erregung entstanden sei, bei der die Bulgaren von der Menge angegriffen, vierzehn Mann getötet, 32 tödlich und 125 leichter verwundet worden seien. Schließlich habe Militär die Ordnung wiederhergestellt. In Jistip ist ein des Dynamitanschlags bei Köbrükü verdächtiger Bulgare verhaftet worden.

* Salonik, 7. Dez. Sechs mohammedanische Landleute sind auf der Straße, drei Stunden von Salonik entfernt, von Bulgaren überfallen und niedergemacht worden. Dabei die bulgarische Bevölkerung Mazedoniens die letzten Attentate des Revolutionskomitees aus schärfste verurteilt, haben die Behörden auch für Salonik die strengsten Maßnahmen ergriffen, um Gewalttaten zu verhindern. Alle Polizeistationen sind durch Gendarmerie und Militär verstärkt worden, alle wichtigen Anstalten und Gewerke werden bewacht, das Postgepäck wird auf den Eisenbahnen polizeilich unterleitet, allenthalben werden Reservisten des zweiten Jahrganges zur Bewachung der Bahnhöfe herangezogen. Gestern Abend war das Gerücht verbreitet, daß Mientat in Jistip sei nicht von Bulgaren, sondern von einem reaktionären Offizier veranlaßt worden.

Lufsfahrt.

* Paris, 7. Dez. Das Militärflugschiff „Adjutant Beau“ verließ gestern mittag bei schönem Wetter seinen Schuppen zu Issy-les-Moulineaux und nahm seinen Weg nach Versailles. Während der stündigen Fahrt wurde es einer Höhenprobe unterzogen, bei der rein dynamisch 2150 Meter erreicht wurden, was einen Höhenrekord für ein solches Flugschiff bedeutet. In der Gegend des Schiffs befanden sich 6 Passagiere. Es ist ein Strababan von 9000 Kbm. Seine Schrauben werden durch 2 Motoren von je 125 Pferdekraft angetrieben. Der Ballon hält auf seit einiger Zeit den Dauerrekord von 21 Stunden, 20 Minuten.

* Paris, 7. Dez. Der Militärflieger Leutnant Loder, der vor einigen Monaten bei St. Cyr abgestürzt ist, heute seinen damals erlittenen Verletzungen erliegen.

* Johannisthal, 7. Dez. Der Flieger Stöckler von der Luftverehrungsgesellschaft machte einen Flugversuch in ungefähr 10 Meter Höhe, als plötzlich der Vergaser explodierte und der Apparat Feuer fing. Stöckler konnte noch glatt und unverletzt landen, der Apparat wurde schwer beschädigt.

Pro

* Wesel, 6. Dez. ist im Kreise des nur im Kreise des Wesel die Seuche bald gang bei uns.

* Wesel, 6. Dez. seiner Mutter, eine Summe von 1500. entwendet hatte, ist. Von dem Wesel sich nicht mehr vor in Niederlicher Häuser verjübe.

* Dorsien, 6. Dez. dem hiesigen Wesel Jahre in der Zeit Seminarabteilung angelegt. Die 2. Lehrseminar vor ge abgehalten.

* Münster, 7. Dez. handsaufnahme h zahl ergeben von bring die ermit halten sind, weil aufnahme noch i seht waren. bet 92 676 Personen.

* Essen, 6. Dez. Aktiengesellschaft te heute den Abf Die Dividende n Jahre schließt n die Mischgefent herordentliche zweide in Höhe v außerordentliche fonds von 2 000 neue Rechnung.

* Essen, 7. Dez. den gehern im M gewerbegericht h fonderem Interf eine zum ersten Uhr waren von folgende Ergebn licher Vergarbei gelbe Werkverci hat der Gewerk heitlich vermehrt.

* Dortmund, verordnetenwahl ersten und zweit onallberalen, in kandidat gewähl fien Bezirk der Zentrumskandid tische — (546). berale Kandidat 1729 (1777), der ten Bezirk der k tramskandidat 1672 (1550) Stim vierten Bezirk zirk Neuwahl f Die in Klamm den Hauptwahl nach haben Vi trächig zusammen

* Düsseldorf, ereignete sich b bauten Geschäft Ein 11jähriger benutzte den A Auszug eingebr der Knahe in d ren, und die h n Betonwand schredlichen Tod zur Folge.

* Arefeld, 6. Dez. burg fand ge Chefredakteurs partel einbern von etwa 1500 bach-Düsseldorf Aufgaben der Direktor Dr. deutsche Wirt Teurnus.

* Beggdorf, stern der 40jäh jährige Dienst doll Krämer chen nur leich Fäler sehr so

* Hamborg, diesjährigen der gefrigen e meiser Mitte sich am 15. D im Vorjahr: 46 592 Person gehörten an d geflichen 28 95 seht sich wie f reich 18 946, gier 37, Schw

* Nachen, deten Stadtut den Abstellung den die Ran herigen Sta Penghins um mit 886 von wäht. Geg Wahlberecht

OSRAM 70% Stromsparende Grand Prix Brüssel 1910 Durch die Elektricitätswerke und Installations-gesellsch zu beziehen. Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17 LAMPE

erft unter Ar- dem Bataillon 1. Kundschaftern undes am 4. De- ten. en italienischen erichte der Difi- die Greuelthaten vom 23. und 24. undeten Itali- gefallenen ver- der Offiziere ppenenteile, wel- n und Gefchiel- vollen Bewunde- en der wenigen , daß auch ara- und Verhimm- ommen haben 3 am 28. Okto- n Kreuzes und Mailand, mehr- en find, obwohl ention so ficht. e. Gent Gazette ißfischen Schritt der einen po- nfall bedeutete die Türkei in Der unerwar- ict, die gegen- Grund aus zu geheimer Ver- en. Das Blatt den Gerüchten von ruffifchen in Zusammen- abinett würde der die Türken m Protektorat- ung Blatt glaubt, ung bleiben n hegorische Ant- e Kreife der fchweigen über durchblicken, Schritt handelt er letzten Zeil- s nach einer e gegeben ha- e lange Unter- wärtigen. Man en Vorgehens der auf. hr vorliegende der Vorgän- Berührung der eine ungehen die Bulgaren n Mann ge- undet worden Ordnung wie- s Dynamitan- ungare verhaf- hammedanische Stunden von überfallen und die bulgarifche iten Attentate ste verurteilt, mit die streng- ewalttaten zu und durch Gen- den, alle wä- n bewacht, das abnehmen polizei- n Meftreifen ung der Bahn war das Ge- ei nicht von tionären Offi- ißfchiff „Adjun- ißfchiffem Wei- aufeinander und Während der übenprobe um 150 Meter er- ch für Ge- Schiffe befam Arabanen wa- durch 2 Mo- trieben. Der den Dauerre- eger Leutnant i St. Enr ab- tenen Verlei- eger Stülker te einen Rna , als plötzlich pparat Feuer und unversehrt efchädigt

Provinzielles.

* **Wesel, 6. Dez.** Die Maul- und Klauenseuche ist im Kreise Rees so gut wie erloschen. Es herrscht nur im Kreise Damm und zwar nur auf einem Gehöfte die Seuche. Zu hoffen ist also, daß sie nun bald ganz bei uns verschwindet.

* **Wesel, 6. Dez.** Ein ungehobener Sohn, der seiner Mutter, einer hiesigen Witwe, eine Geldsumme von 1500 M. sowie mehrere Schmuckstücke entwendet hatte, wurde gestern in Essen verhaftet. Von dem Gelde und den Schmuckstücken fand sich nichts mehr vor, da der ungeratene Sohn alles in niederlicher Gesellschaft sowie in unläuteren Häusern verjubelt haben soll.

* **Dorsten, 6. Dez.** Die Aufnahmeprüfung bei dem hiesigen Lehrerseminar findet im nächsten Jahre in der Zeit vom 27. und 28. März und folgende Tage statt. Die Entlassungsprüfung der Seminarabiturienten ist für den 14.—19. Februar angesetzt. Die 2. Lehrprüfung wird am hiesigen Lehrerseminar vom 15.—17. Juni und folgende Tage abgehalten.

* **Münster, 7. Dez.** Die diesjährige Personenstandsaufnahme hat in Münster eine Einwohnerzahl ergeben von 89 876 Personen. Im Vorjahre betrug die ermittelte Einwohnerzahl 88 996 Personen. Demnach beträgt der Zuwachs 880 Personen. Einschließlich der Studenten und Baugewerkskinder, deren Zahl rund 2800 beträgt, und die in der ermittelten Einwohnerzahl nicht enthalten sind, weil sie zur Zeit der Personenstandsaufnahme noch nicht aus den Ferien zurückgekehrt waren, beträgt die gesamte Einwohnerzahl 92 676 Personen.

* **Essen, 6. Dez.** Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft Friedrich Krupp-Essen genehmigte heute den Abschluß für das Geschäftsjahr 1910/11. Die Dividende wurde auf 10 Proz. wie im Vorjahre festgesetzt und ein Betrag von 3 400 000 M. an die Aktionäre überwiesen, ferner eine außerordentliche Zuwendung für Pensionszwecke in Höhe von 1 000 000 M. bewilligt und eine außerordentliche Überweisung an den Debitorenfonds von 2 000 000 M. beschlossen, während auf neue Rechnung 4 200 000 M. vorgetragen wurden.

* **Essen, 7. Dez.** Unter starker Beteiligung fanden gestern im Ruhrrevier die Wahlen zum Bergarbeiterparlament statt. Es waren diesmal von besonderem Interesse, weil sich die gelben Werker eine zum ersten Male beteiligten. Bis abends 10 Uhr waren von den 199 vorzunehmenden Wahlen folgende Ergebnisse bekannt: Gewerkschaften: Christlicher Bergarbeiter 39, Polen 11, alter Verband 42, gelbe Werker 3. Seit der Wahl im Jahre 1905 hat der Gewerkschaft keine Stimmenzahlen erheblich vermehrt.

* **Dortmund, 7. Dez.** Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen wurden in der 3. Abteilung im ersten und zweiten Bezirk der Kandidat der Nationalliberalen, im vierten Bezirk der Zentrumskandidat gewählt. Insgesamt erhielten im ersten Bezirk der liberale Kandidat 1705 (1821), der Zentrumskandidat 1065 (1216), der sozialdemokratische — (548). Im zweiten Bezirk erhielt der liberale Kandidat 1978 (1447), der Zentrumskandidat 1729 (1777), der Sozialdemokrat — (552); im vierten Bezirk der liberale Kandidat — (606), der Zentrumskandidat 1679 (1509), der Sozialdemokrat 1672 (1550) Stimmen. Die Wahlen im zweiten und vierten Bezirk waren Stichwahlen, im ersten Bezirk Neuwahl für die ungültig erklärte erste Wahl. Die in Klammern stehenden Ziffern sind die bei den Hauptwahlen abgegebenen Stimmen. Demnach haben Liberale und Sozialdemokraten einträchtig zusammengestimmt!

* **Düsseldorf, 6. Dez.** Ein schreckliches Unglück ereignete sich heute nachmittag in einem neuerbauten Geschäftshaus an der Zimmermannstraße. Ein 11jähriger Schüler einer höheren Lehranstalt benutzte den Aufzug, wobei er zwischen Wand und Auszug eingedrückt wurde. Zwei Stunden mußte der Knabe in dieser entsetzlichen Stellung ausharren, und die hinzugerufenen Feuerwehr mußte eine Betonwand einreißen, um ihn zu befreien. Die schrecklichen Verletzungen hatten den alsbaldigen Tod zur Folge.

* **Arefeld, 6. Dez.** In den Sälen der Königsburg fand gestern abend unter dem Vorsitz des Chefredakteurs Peters eine seitens des Zentrumspartei einberufene Frauenversammlung statt, die von etwa 1500 Frauen besucht war. Frau Witz, hiesige Ditteldorfer, behandelte in ihrem Vortrag die Aufgaben der Frau im öffentlichen Leben. Herr Direktor Dr. Brauns M. Gladbach sprach über die deutsche Wirtschaftspolitik und die gegenwärtige Lage.

* **Wegdorf, 6. Dez.** Aus Eifersucht verurteilte gestern der 40jährige Müllergehilfe Balthus das 17-jährige Dienstmädchen des Fabrikbesizers Rudolf Krämer zu erschlagen. Während das Mädchen nur leicht verletzt wurde, verwundete sich der Täter sehr schwer.

* **Samborn, 7. Dez.** Über das Ergebnis der diesjährigen Personenstandsaufnahme machte in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung der Bürgermeister Mitteilung. Die Einwohnerzahl belief sich am 15. Oktober d. J. auf 103 307 gegen 100 302 im Vorjahre; männlich waren 57 115, weiblich 46 192 Personen. Dem Glaubensbekenntnisse nach gehörten an der katholischen Kirche 74 255, der evangelischen 28 930. Die Nationalität der Einwohner setzt sich wie folgt zusammen: Deutsche 81 080, Niederländer 18 946, Italiener 1817, Holländer 1660, Belgier 37, Schweizer 42, Russen 65.

* **Nachen, 7. Dez.** Bei der heute abend abgehaltenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl der zweiten Abteilung für den Wahlbezirk Alt-Nachen wurden die Kandidaten der Zentrumspartei, die bisherigen Stadtverordneten Fabrikant Wilhelm Penghaus und Rittergutsbesitzer Theodor Neffsen mit 888 von 888 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Gegenkandidaten waren nicht aufgestellt. Wahlberechtigt waren 2742 Personen. Es wählten

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 9. Dezember.

?? In dem Streit zwischen den Krankenkassen und Ärzten ist gestern in Leipzig wieder ein Urteil gefällt worden. In Sachen der Vertragskündigung ist, wie uns mitgeteilt wird, in der Revisioninstanz das bekannte Hammer Urteil bestätigt worden mit einer kleinen Abweichung zugunsten der Ärzte bezüglich der Kosten.

Brand in der Spinnerei Hildesheim. Erschreckend und unheimlich klangen am Donnerstag abend die Alarmsignale der Feuerwehr durch die Stadt. Die Schwarzhäuser Spinnerei auf dem Hildesheim sollte in Flammen stehen! Wie fast immer hatte der Volksmund auch dieses Mal das Unglück und die Gefahr vergrößert. Es war wohl ein Brand in der Spinnerei ausgebrochen und zwar in dem für den Betrieb besonders bedeutungsvollen Mißraum. Indessen war der Brand doch nicht gar so groß. Tüchtige Löscharbeit der Arbeiter der Spinnerei und später die tatkräftige Hilfe der Feuerwehr hatten das Feuer auf dem ursprünglichen Herd beschränkt und schließlich auch vollständig wieder löschen können. Zum Glück herrschte auch ein günstiger Wind — Südost —, der die Fabrikanlage in der Breite faste und daher die sprühenden Feuererfunken von den übrigen Fabrikanlagen abtrieb. Gegen 8 Uhr war das Feuer vollständig abgelöscht. In der Hauptsache ist nur Materialschaden verursacht worden. Der Betrieb der Spinnerei ist, wie uns die Firma mitteilt, durch den Brand nicht gestört; es kann vielmehr in vollem Umfange weitergearbeitet werden.

W Kampf gegen die Schundliteratur. Der vom katholischen Frauenbund gestern veranstaltete Vortragabend gegen die Schundliteratur hatte sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen, sodaß der große Saal des Arbeiterinnenhospitals vollständig besetzt war. Alle Stände waren vertreten, und erfreulicherweise hatte sich namentlich die Lehrerschaft sehr zahlreich eingefunden. Die Vorlesungen des katholischen Frauenbundes, Frau Rudolf Richter eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache. Sodann nahm der Redner des Abends, Seminaroberlehrer Reineke aus Münster das Wort zu seinem Vortrage über den Kampf gegen die Schundliteratur. Aus seinen hochinteressanten Ausführungen, die ein dühneres Bild von dem Verderben der Schundliteratur gaben, ist besonders hervorzuheben, welche große Verbreitung diese Literatur gefunden hat. In den letzten Jahren sind von den vertriehten 10 Pfg.-Büchlein nahezu 500 Millionen verkauft worden, das sind 50 Millionen M. Von immenser Bedeutung sei daher heute die Frage der Schundliteratur. An der Lösung derselben seien beteiligt die Schule, die Kirche, der Staat, das Haus. Redner behandelte nun die Frage, was ist Schundliteratur, und führte den Zuhörern vor Augen, was diese Literatur alles biete, indem er aus verschiedenen Stellen Inhaltsangaben wiedergab. Die Schundliteratur sei das Nachgebiet der heutigen Kulturwelt. Die Verbreitung dieser Literatur, die von 8000 Kopierportagehandlungen mit 45 000 Kopierportagen in ganz Deutschland betrieben werde, gehe aus Spekulation auf die Geldbeutel der Leser, auf die Dummheit des Volkes und auf die Schlechtigkeit im Menschen. Verbeugend sei diese Schundliteratur auf die Jugend. Viele Verbrechen, die von jugendlichen Reuten verübt werden, seien auf das Lesen der schlechten Bücher zurückzuführen. Hier müsse Wandel geschaffen werden, um dieser Pestfrucht entgegenzutreten. Dankbar sei es zu begrüßen, daß von den Polizeibehörden und den Schulleitungen schon vieles zur Bekämpfung der Schundliteratur geschehen sei. Redner gab nun den Eltern Ratschläge, wie sie ihre Kinder vor dieser Schundliteratur schützen könnten. So empfiehlt er besonders, die Kinder durch Beschäftigung an Haus oder durch Spiele davon abzuhalten. Durch die Lektüre der schlechten Bücher werde mit einem Schlage das niedrigeren, was durch jahrelange gute Erziehung aufgebaut worden sei. Seien doch im Jahre 1906 57 210 Personen unter 17 Jahren abgemeldet worden. Auch manche Kinematographen tragen zum Verderben der Jugend bei, indem sie schlechte Bilder vorführen. Trotz der großen Verbreitung der Schundliteratur sollte man doch keine Mühe scheuen, dieser entgegenzutreten. Gute billige Lektüre müsse den Kindern zugänglich gemacht werden und diese habe auch schon sehr schöne Erfolge erzielt. Von diesen alten billigen Büchern seien doch schon über 3 Millionen in den letzten Jahren verkauft worden. Redner hat vor allem an der guten Sache nicht zu verzweifeln. Mit einem warmen Appell namentlich an die Eltern und anwesenden Lehrer schloß Redner mit den Worten der helligen Schrift: Laßt uns Gutes tun und nicht müde werden. Ein milder Beifall wurde dem Redner für seinen Vortrag, der auf allen einen tiefen Eindruck hinterließ, von den Anwesenden spendet. Im Anschluß an den Vortrag las Redner 2 kleine Geschichten vor, welche mit großem Interesse aufgenommen wurden. Zur Verschönerung des Abends hatte sich der Sängerbund in siebenstimmiger Weise bereit erklärt, einige Lieder vorzutragen und erteilte, wie nicht anders zu erwarten, großen Beifall. Die Musikleitung der guten und schlechten Jugendschriften, welche der Frauenbund mit diesem Vortrag in den unteren Räumen veranstaltet hatte, hatte sich ebenfalls einen guten Besuch zu erfreuen. — Wie uns mitgeteilt wird, bleibt die Musikleitung auch heute noch geöffnet und kann der Besuch nur dringend empfohlen werden.

Der landwirtschaftliche Kreisverein Bocholt hält am Sonntag, dem 17. September für den Gesamt-Kreisverein (Abteilung Ostern und Westen) seine Generalversammlung ab, und zwar im Rindhof zu Bocholt. Wegen der Wichtigkeit der Verhandlungen — außer verschiedenen Anträgen

steht noch der zeitgemäße Vortrag des Herrn Justizsekretärs Schaefer über den landwirtschaftlichen Kreisverein in Münster über „Mittel und Wege zur Hebung des Futtermangels in der Rindviehzucht“ an, — ist der Besuch allen Landwirten angelegentlich zu empfehlen.

Bekanntlich hat der Schweizerische Gesandte bei der deutschen Regierung Vorstellungen erhoben wegen der Bezeichnung gewisser landwirtschaftlicher Arbeiter mit Schweizer, Oberschweizer, Stallschweizer. Nunmehr hat der Minister des Innern die Behörden angewiesen, daß für obige Bezeichnungen die Worte: Kuhmeister, -wärter, Melker, Stallgehilfe zu setzen sind. — Ob aber vom Volke diese „Verdeutschung“ und amtliche Benennung aufgenommen wird?

Für unternährte und kränkliche Schulkinder. Am Mittwoch hielt der Bezirksverein Bocholt gegen den Mißbrauch geistiger Getränke im Bürgerkrieg eine Versammlung ab. Bei der Rechnungsablage wurde in bezug auf die Verwendung von Vermitteln des Vereins unter allseitiger Zustimmung zu einem diesbezüglichen Antrage des Vorstandes vom 30. November d. J. das folgende Bescheid: Den 7 Schulfamilien der Stadt Bocholt sind im Verhältnis zu ihrer Schülerzahl insgesamt 300 M. zu überweisen, um unternährte und kränkliche Kinder in der großen Morgenpause mit warmer Milch versehen zu können, wie dies am System Altschul seit November d. J. geschieht. Dem Kreisabstand sollen 100 M. und dem Guttemplerorden 25 M. zugewandt werden. Der Verein ist ferner bereit, M. für Tassen usw. den Schulen zu gewähren, wenn die notwendigen Gefäße nicht, wie es bei der Altschul der Fall war, von privaten Wohltätern zur Verfügung gestellt werden sollten, wozu wir hierdurch noch anregen möchten. Selbstverständlich sind die 300 M. für die Milchausgabe bei den einzelnen Schulen nur als Grundstock zu betrachten, und immer wieder wird die private Wohltätigkeit einbringen müssen, um die segenspendende Einrichtung lebensfähig zu erhalten. Der hiesige Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke aber hat sich durch seine auf praktische und weisbildende Edeleiten beruhenden Bemühungen die Sympathie aller edelbenenden Mitbürger erworben und wird sicherlich bald einen Zuwachs von Mitgliedern und dadurch eine Vermehrung seiner Mittel zu verzeichnen haben. Im Februar l. J. veranstaltete der Verein eine große öffentliche Versammlung, in der der Geschäftsführer des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, Herr Burdhardt aus Berlin, den Hauptvortrag halten wird.

Die Gewerbevereinswahl, die in der nächsten Woche stattfindet, ist zum Teil schon erledigt, nämlich nach der Seite der Arbeitgeber. Hier ist nur eine einzige Liste eingereicht worden und bei dem System der gebundenen Listen, nach welcher die Wahl erfolgt, gilt diese Liste als definitiv gewählt, ohne daß eine besondere Wahlhandlung erfolgt. Die Liste verzeichnet folgende Namen: 1. Fabrikant Paul Herding, 2. Fabrikant Werner Schwarz jr., 3. Fabrikant Emil Donkers, 4. Anstreichermeister Johann Kemmen, 5. Schlossermester Ferdinand Rohaus, 6. Metzger Fritz Hendrichs.

Rechtsbühnenvortrag für die männliche Jugend. Wir erinnern nochmals an den morgen nachmittag bei Gebbing stattfindenden Rechtsbühnenvortrag. Bei dem geringen Eintrittspreis von 10 Pf. dürfte hier die männliche Jugend Bocholts einige schöne Stunden zur Bereicherung ihres Wissens und ihrer Kenntniffe finden.

Arbeiterinnenversammlung. Der Zentralverband christlicher Textilarbeiter, Ortsgruppe Bocholt, veranstaltet am morgigen Sonntag nachm. 3½ Uhr im Arbeitervereinshaus (Wallenhausstraße) eine große Arbeiterinnenversammlung. Das Referat hat Sekretärin Fräulein Harber-Ditteldorfer. Auf die Versammlung sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

Veröffentlichung. Das christliche Gewerkschaftsblatt schreibt: In der Notiz in Nr. 307 dieser Zeitung, „Niedrige Kohlenpreise“ ist ein Satz enthalten, der geeignet ist, eine irrtümliche Meinung aufkommen zu lassen und deshalb einerichtigung bedarf. Es heißt dort: Das Kartell arbeitet unter ungünstigeren Umständen, weil dieses nur eine billige Nr. 3 führt, die, obwohl für die große Menge brauchbar, für andere Ansprüche stehende Rundschicht nicht in Betracht kommt. Hierzu ist zu bemerken, daß das Kartell dieselbe Qualität Nr. 3 führt, wie die hiesigen Händler. Nuker diesen gibt das Kartell auch Nr. 2 sowie Hausbrandkohlen für 85 Pf. den Zentner ab.

Abende, 7. Dez. Die Viehzählung vom 1. Dezember hat für den Amtsbezirk Abende folgenden Bestand ergeben: Pferde 444, Rindvieh 3644, Schafe 158, Schweine 4619, und zwar wurden in den einzelnen Gemeinden gezählt: Abende: Pferde 29, Rindvieh 107, Schweine 673; Altschul: Pferde 51, Rindvieh 490, Schafe 91, Schweine 657; Mägen: Pferde 76, Rindvieh 558, Schafe 21, Schweine 476; Krommert: Pferde 121, Rindvieh 1087, Schafe 23, Schweine 1146; Kretzing: Pferde 11, Rindvieh 118, Schafe 4, Schweine 249; Rordinghof: Pferde 156, Rindvieh 1396, Schafe 19, Schweine 1418. Auch hier ist eine ziemlich Abnahme des Schweinebestandes gegen das Vorjahr zu verzeichnen.

Abende, 8. Dez. Das kath. Kreisabstand, Ortsgruppe Abende will am morgigen Sonntag sein Stiftungsfest öffentlich feiern. Es ist das 3. Stiftungsfest, denn die Ortsgruppe wurde bekanntlich im Dezember 1900 gegründet. Das Fest wird in einer kirchlichen und weltlichen Feier bestehen. Morgens gemeinschaftliche hl. Kommunion und nachmittags Lunch mit Predigt. Die weltliche Feier wird im Rindhofsaal vor sich gehen. Wenn hätte man Herrn Rektor Effing auch Gaststube als Festredner, da er aber wegen Arbeitshandhabung absieht, ist Herr Karlan Tertius aus Bocholt gewonnen. In dieser Veranstaltung laßt der Verein seine Mitglieder, die

Ehrenmitglieder und Freunde und Gönner herzlich ein.

Bochen, 7. Dez. Die Kreisparlase hat unter Nr. 18 600 bei dem Schiedsamt in Köln ein Postkonto eröffnet.

Ramsdorf, 7. Dez. Über die Maul- und Klauenseuche erfahren wir noch, daß bereits 15 Ställe verseucht sind. Die Krankheit muß schon lange geherrscht haben, aber verheimlicht worden sein. Dies hat sich kürzlich Leichtsinn bitter gerächt, indem die Seuche von einem verheimlichten Fall herrührt. Eine Veterinärkommission war dieser Tage zur Inspektion hier anwesend.

Coesfeld, 6. Dez. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof, wo man gegenwärtig mit dem Bau der elektrisch betriebenen Postauszüge beschäftigt ist. Der Notentmaurer Hörbelt arbeitete in einem Maschinenhaus, in dem die zur Erzeugung des elektrischen Stromes erforderlichen Gasmotoren und Dynamos untergebracht sind. Die Schwungräder der beiden Motoren, von denen einer in Betrieb war, liegen teilweise in einer Vertiefung. Über einem Teil dieser Vertiefung, der später abgedeckt werden soll, lag ein Stück Eisenblech. Dieses muß wohl, während Hörbelt darüber laufen wollte, nachgeben haben, sodaß er zu Fall kam. Dabei geriet er in die Speichen des laufenden Schwungrads und wurde zwischen diesem und der Mauer so fest eingeklemmt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Hörbelt war 58 Jahre alt und schon über 25 Jahre im Dienst der Eisenbahn.

Gronau, 7. Dez. Feuer entstand in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr in der Schmiede des Herrn Silberhüß. Die schnell herbeigeeilte Feuerwehr konnte dem verderbenden Elemente keinen Halt gebieten, so daß nicht viel mehr als das Dachwerk vernichtet wurde. Der Schaden ist indessen ziemlich groß, aber durch Versicherung gedeckt.

Gronau, 6. Dez. Eingestürzt ist vorgestern abend das ganze Kirchengewölbe von der neuerbauten Kirche in Dettmolden zwischen Dettmolden und Dettmolden. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen, doch sind der Bauherr und ein Arbeiter nur durch besondere Glück von dem Absturz bewahrt geblieben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Hannover-Münden, 8. Dez. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm des Generalpostmeisters Fern aus Peking vom 26. November bestätigt sich die Meldung von der Ermordung des deutschen Postmeisters Gonne in China nicht. Er selbst und seine Familie sind wohlhalt.

Ergebnis der Bergarbeitergewerkschaftswahlen.

Bochum, 8. Dez. Das Ergebnis der Bergarbeitergewerkschaftswahlen liegt jetzt aus sämtlichen 199 Wahlbezirken vor. Der sozialdemokratische Bergarbeiter hat 2 Drittel der Mandate 132, errungen, während auf den Gewerkschaften christlicher Bergarbeiter 32, auf die polnische Berufsvereinigungen 27 und auf die Bergpartei und auf die gelben Gewerkschaften 8 Mandate fielen.

Auflösung des Reichstages. — Termin der Neuwahlen.

Berlin, 8. Dez. (Telegr.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 7. Dez., wonach der Reichstag aufgelöst ist, und eine solche vom 8. Dez., wonach die Neuwahlen auf den 12. Januar festgesetzt sind.

Keine neuen Steuern.

Berlin, 8. Dez. (Telegr.) Amlich wird erklärt, daß die Nachricht von der Abschaffung bestehender Steuern und Schaffung neuer reinephantastie sei.

Ein deutscher Dauerrekord im Fliegen.

Berlin (Johannishof), 8. Dez. Der Flieger Suwelad flog heute vormittag 10.32 Uhr auf einer Etzid-Rumpler Taube mit einem 60pferd. Motor auf, um den Dauerrekord mit Passagier zu brechen. Er landete 8.05 Uhr, erzielte also mit 4 Stunden 33 Min. einen neuen Rekord. Den bisherigen Rekord hielt Jilmer mit 4 St. 10 Min. 55 Sekunden.

Rückkehr des Kaisers nach Berlin.

Primsenau, 8. Dez. Der Kaiser ist 10.10 Uhr nach dem Bahnhof Wiltpark gefahren. Der Herzog und die Herzogin Ernst Günther von Schleswig-Holstein begleiteten den Kaiser zum Bahnhof.

Zum italienisch-türkischen Krieg.

Konstantinopel, 8. Dez. Das Kriegsministerium erhielt heute abend eine Depesche des Oberbefehlshabers von Tripolitanien über den allgemeinen Angriff der Italiener vom 4. d. Das Telegramm besagt, daß die italienischen Streitkräfte 10fach überlegen waren. Der Kampf dauerte bis zum Abend. Die Italiener, welche die Mitte und den rechten Flügel der türkisch-arabischen Truppen angriffen, hatten 500 Tote. Einen entscheidenden Erfolg konnten sie jedoch nicht herbeiführen, auch nicht die Rückzugslinie der türkisch-arabischen Streitkräfte abbrechen. Letztere zogen sich in Ordnung zurück.

Konstantinopel, 8. Dez. (Telegr.) Wie das Blatt Adam erzählt, hat sich der Ministerrat dahin schlüssig gemacht, daß der Zeitpunkt der Auflösung der Dardanellen noch nicht gekommen sei, und diese Antwort der russischen Regierung mitgeteilt.

Die Revolution in China.

Schanghai, 8. Dez. Abhängig und die vereinigten Aufständischen haben erklärt, daß sie sich der Wunschen der in diesen Tagen zusammengetretenden Nationalversammlung fügen werden, und, wenn diese sich für eine konstitutionelle Regierung entscheidet, Yuan Shikai oder einen anderen ihnen aufliegenden Führer als Leiter der Staatsgeschäfte annehmen würden, der an eine Verfassung gebunden und einem Parlament verantwortlich sei.

Sonder-Angebot:

- 1 Posten Knaben-Anzüge
sonst bis 12 Mk. 5⁰⁰
- 1 Posten Knaben-Anzüge
sonst bis 20 Mk. 9⁵⁰
- 1 Posten Paletots und Pyjacks
jetzt 10.—, 7.—, 4.50 bis 2⁹⁰
- 1 Posten Knaben-Pelerinen
jetzt 8.—, 6.—, 4.75 bis 3⁹⁰
- 1 Posten Knaben-Mützen
1.25, 95, 80, 65 bis 25 Pf.
- 1 Posten Knaben-Schürzen
mit Tasche, hübsch garniert 48 Pf.



Sonder-Angebot:

- 1 Posten Kinder-Jacken
jetzt 8.50, 6.—, 4.75 bis 2⁹⁰
- 1 Posten Kinder-Câpes
8.—, 5.50, 4.25, 2.90 bis 1²⁵
- 1 Posten Kinder-Kleider
sonst bis 5.— Mk. 2⁷⁵
- 1 Posten Kinder-Kleider
elegante Sachen 8.— und 5⁰⁰
- 1 Posten Hauben und Kapuzen
unter Preis 8.00, 2.00, 1.00 bis 42 Pf.
- 1 Posten Kinder-Pelze
3.—, 2.40, 1.85, 1.35, 95 bis 65 Pf.

S. B. Löwenstein.

Marianische Jünglings-Sodalität.

Am Dienstag, 12. Dez., abends 8 Uhr
Theateraufführung:
„Thomas Morus“
im Arbeiterverein St. Paulus.
1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf.
Der Vorstand.
Karten sind zu haben bei den Mitgliedern und beim
Kastellan im Arbeiterverein

Restauration „Flora“.

Sonntag 10. Dezember,
nachmittags 5 Uhr:

Großer Ball.

Um geneigten Zuspruch bittet,
Jos. Benning.



Kronen-Brot

ist das beste
und billigste Brot.

Die moderne Lichtbilderei

August Elsner, Bocholt

Edle Südwall, und Borken i. W.,
empfiehlt zum frohen Weihnachtsfeste ihre

Porträts, Kinderbildnisse, Gruppen, Vergrößerungen

(auch nach alten Bildern)
von vollendet künstlerischer Auffassung und sind
solche ganz besonders willkommene Geschenke.

Kinderaufnahmen erbitte in der mittleren Tageszeit
(10 bis 3 Uhr).

Die Ateliers sind Sonn- und Feiertags den ganzen Tag
geöffnet.

Rotenburg.

Sonntag, 10. Dezember:

Gastspiel der hier so beliebten Komiker-Gesellschaft
Willy Klüssner.

11 a. Auftritte von Betty Gorman, Kostüm-Soubrette und
Gerren-Darstellerin, B. und P. Conway, Damen-Duett, P. Witz,
Wiener Soubrette, Billy Klüssner, der überall so beliebte Humorist
und Charakter-Komiker, genannt der schöne Billy, Billy und
Paula, das urkomische Gesangs- und Pantomime-Duo. Außerdem
hochfeine Musik-Erlos sowie Quartett-Gesänge.

Anfang 4 1/2 Uhr. Anfang 4 1/2 Uhr.
Vor mittags von 11—1 Uhr: **Matinee.**
Vergünstigte Stunden versprechend, ladet ergebenst ein
Joseph Temming jr

Zentralverband christl. Textilarbeiter Deutschlands,
Ortsgruppe Bocholt.

Sonntag, 10. Dez. 3 1/2 Uhr, im Saale des
kath. Arbeitervereins St. Paulus

große

Arbeiterinnenversammlung.

Tagesordnung: Vortrag der Sekretärin Garber-Dülsdorf.
Alle Arbeiterinnen, besonders die Frauen der Kollegen
sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Große öffentliche Versammlung.

Am Dienstag, 12. Dezember abends 8 1/2 Uhr
findet im großen Saale der Rotenburg (Zuh. Jos. Temming jr.)
eine große öffentliche Versammlung statt.

Tagesordnung

Die Bedeutung der Gewerbeberichte und der bevor-
stehenden Wahl zum hiesigen Gewerbebericht.

Referent: Gewerkschafts-Sekretär Knollmann, Köln.
Zu dieser Versammlung sind alle Interessenten und be-
sonders die Wahlberechtigten ebenso freundlichst wie dringendst
eingeladen.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Nordstr. 24. M. & J. Bruns. Nordstr. 24.

Spezialgeschäft für

Wohnungseinrichtungen.

Lieferung kompletter Ausstattungen, sowie
einzelner Möbel.

Grosses Lager in

Stühlen u. Polsterwaren.

Beste Ausführung.

Teilzahlung gern gestattet.

Fußballmeisterschaftsspiel

der BI-Klasse des Niederrhein. Bezirks,

am Sonntag, 10. Dezember 1911

auf dem Sportplatz am Gute Eving.

Gegner:

F.-B.-Klub Cleve 1906 E. V. Boch. Ballspielverein

I. Mannschaft. I. Mannschaft.

Schiedsrichter L. ter Smitten, F.-Kl. Rheingold,

Emmerich.

Anfang 2 1/4 Uhr.

Zutritt 30 Pf.

Schüler 20 Pf.



Kath. Gesellen Verein Bocholt.

Sonntag, 10. Dez., abends
8 Uhr:

Sozialer Kursus.

„Die Handwerker-
Geschichte“.

Um zahlreichsten Besuch bittet
Der Vorstand.

St. Paulus-Arbeiter-Verein

Sonntag, 10. Dez., morgens
11 1/2 Uhr:

Empfang.

5 1/2 Uhr: Unterhaltungsabend.

6 1/2 Uhr:

Monatsversammlung.

Vortrag: Der St. Franziskus

von 1571 und unsere

moderne Zeit.

Die Sparsamkeitsbewegung

sind bis zum 15. Dez. abzugeben.

Der Vorstand.

Artillerie-Berein Bocholt.

Sonntagabend 7 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Empfang der Beiträge.

2. Ausgabe der neuen Statuten-
blätter.

3. Kaisergeburtstagsfeier betr.

4. Vortrag.

Der Vorstand.

200 Mark

kostet die Ausbildung zu einem
vollkommenen Chauffeur

Chauffeur.

Verlangen Sie kostenlos die

Broschüre B unserer Fachschule

Gehr. Windhoff,

Motoren- u. Badwagenfabrik,
G. m. b. H., Rheine i. W.

Roggenstroh

1000 Pfd. zu 23 M. liefert

Oekonom. Verwaltung

Haus Diepenbrock bei Bielefeld.

Bei Rheumatismus!

Sicht, Reiben ist Dr. Wulff's

australisches Eucalyptusöl un-

entbehrlich, A. Pl. M. 1.—

Nur bei Gehr. Windhoff, Dro-

gerie u. weißen Kreuz.

Der deutsche der Marokko Lun

Die zweite Marokko-
in ganz anderer Form
anderen Voraussetzungen
am 9. und 10. November
durch Monate hindurch
nung über die englisch-
notationen, die das Ma-
deutschen Volkes auf d-
mühten. Die allgemei-
härter, als das Schwe-
zung als ein Zurückwe-
Englands gedeutet wer-
tatsächlich geschehen ist.
von Bethmann-Hollweg
Rede in jenen Novemb-
nahme fand. Inzwi-
der Ausführungen des
Umkehrung der Stim-
gezeigt hat, daß die d-
mühtungsbestrebungen
Weise und erfolgreich

Herr von Bethmann
die Gründe darzulegen
Schweigen genügt ha-
gegen seine Gründe
aus indessen auf die
übermaß von Wistim-
ten haben, wenn die
zu verstanden hätte, d-
greifliche Aufklärung,
länds Annahmen zu
helfen. Sie hätte da-
Hoffe eine unangeneh-
Im übrigen hat Herr
eigens, wenn nicht zu
ersten Marokkorede be-
gemacht. Die ungewi-
ten deutschen Volkes
wenn er England ge-
he, aber nicht bedeu-
fährt. Der Reichssta-
pantes Recht zu, seine
er forderte das gleiche
das seit einfließen se-
zu lassen, mit dessen
die aberen Nationen
nicht niederdrücken la-

Die Ausführungen
aber auch erkennen, i-
die Vorwärtsentwicklung
dern versucht habe. I-
schaftsbekräftigungen u-
von antilcher und un-
nicht zu ändern. W-
land das Mitwirken
freundschaftlichen Ge-
nur mit gutem Will-
Bethmann Hollweg ha-
daß nicht Deutschland
sicherung der Situa-
Deutschland, sondern
Masse Regierung treu-
ten Wünsche mit D-
dungen zu stehen, a-
und Maßnahmen em-
Recht wies Herr von
Widerpruch zwischen
der englischen Regie-
daß mit dem Wunsch
tatsächliche Entwickl-
soweit Schritt halten
gierung bereit ist, da-
ziehungen auch in ih-
zum Ausdruck zu br-

Es muß sich nun
Land genügt ist, um
hiesigen Postitz zu en-
wied man in Deutsch-
England zu halten h-
legung des deutschen
vollständigen Verhandlungen
schon gefunden, der
schen Volke mit groß-
den mib. Das deut-
England leben, aber
daß England fremde
eigene geachtet miß-

Der Aufst

* Berlin, 6. Dez.
schreibt über die Re-
hische Regierung läßt
verschiedenen Verw-
verantwortliche Mi-
her von den Prin-
kaiserlichen Hauses
die Ministerien, Ab-
an der Regierung f-
konstitutionellen St-
der Regierung die
allein verantwortli-
teilungen des Min-
fremden Gefandten
nitter des Innern

* Schapahai, 6.
Der Sultan, erklä-
hängigkeits der W-
hische Umbar Saut-
her war es Benth-
* Petersburg, 6.
entschiede Mongole
gen Regierungstre-

Der deutsche Schlußakkord der Marokko-Verhandlungen.

Die zweite Marokkodebatte hat sich nicht nur in ganz anderer Form, sondern auch unter ganz anderen Voraussetzungen abgepielt, als die erste am 9. und 10. November. Damals entlief sich die durch Monate hindurch aufgeschobene Diskussion über die englischen Anmachungen und Propagationen, die das Nationalgefühl des gesamten deutschen Volkes auf das empfindlichste verletzen mußten. Die allgemeine Stimmung war um so härter, als das Schweigen der deutschen Regierung als ein Zurückweichen vor der Einmischung Englands gedeutet werden konnte, wie es ja auch tatsächlich geschehen ist. Dieser Auffassung hat Herr von Bethmann-Hollweg als zu danken, wenn seine Rede in jenen Novembertagen eine so eilige Aufnahme fand. Zugewandt hat sich nun ja auf Grund der Ausführungen des Herrn von Kiderlen ein Umschwenk der Stimmung vollzogen, nachdem sich gezeigt hat, daß die deutsche Regierung die Einmischungsbestrebungen Englands in energischer Weise und erfolgreich zurückgewiesen hat.

Herr von Bethmann hat am Dienstag versucht, die Gründe darzulegen, die die Regierung zum Schweigen genötigt hätten. Es ließe sich vieles gegen seine Gründe anführen, wir beschränken uns indessen auf die Feststellung, daß niemals das Übermaß von Mißgunst würde Platz gegriffen haben, wenn die Regierung sich rechtzeitig dazu verstanden hätte, die irrtümliche, aber nur zu begreifliche Auffassung, daß Deutschland von England Anmachungen zurückgewiesen sei, richtig zu stellen. Sie hätte damit sich und dem deutschen Volke eine unangenehme Stunde sparen können. Im übrigen hat Herr von Bethmann-Hollweg vieles, wenn nicht zu sagen alles, was er bei der ersten Marokkodebatte versprochen hatte, wiederholt gemacht. Die ungeteilte Zustimmung des gesamten deutschen Volkes wird ihm zuteil werden, wenn er England gegenüber eine zwar verächtliche, aber nichtschonender energische Sprache führt. Der Reichskanzler gelangt England sein gutes Recht zu, seine Interessen zu wahren, aber er fordert das gleiche Recht auch für Deutschland, das sich nicht entschließen will, nicht beiseite zu rücken, mit dessen Vorwärtsentwicklung auch die anderen Nationen rechnen müssen und das sich nicht niederdrücken läßt.

Die Ausführungen des Reichskanzlers ließen aber auch erkennen, daß England es sei, welches die Vorwärtsentwicklung Deutschlands zu hindern versucht habe. Davon vermögen alle Freundschafsbetrachtungen und Beschwichtigungsbemühungen von antiliter und nichtantiliter englischer Seite nichts zu ändern. Will England, daß in Deutschland das Mißtrauen an der Aufrichtigkeit seiner freundschaftlichen Gefühle schwindet, dann soll es nur mit gutem Beispiel vorangehen. Herr von Bethmann-Hollweg hat mit vollem Recht erklärt, daß nicht Deutschland die Schuld trägt an der Verschärfung der Situation zwischen England und Deutschland, sondern das Mißtrauen, das die englische Regierung trotz ihres wiederholt geäußerten Wunsches mit Deutschland in guten Verbindungen zu stehen, allen deutschen Auffassungen und Maßnahmen entgegengebracht hat. Und mit Recht wies Herr von Bethmann-Hollweg auf den Widerspruch zwischen den Worten und den Taten der englischen Regierung hin, wenn er erklärte, daß mit dem Wunsche nach guten Beziehungen die tatsächliche Entwicklung guter Beziehungen nur in so weit Schritt halten würde, als die englische Regierung bereit ist, das Bedürfnis nach solchen Beziehungen auch in ihrer Politik in positiver Weise zum Ausdruck zu bringen.

Es muß sich nun bald zeigen, ob man in England geneigt ist, nun endlich seiner deutschfeindlichen Politik zu entsagen. Tut es das nicht, so wird man in Deutschland wissen, was man von England zu halten hat. Mit der energischen Darstellung des deutschen Standpunktes haben die Marokkoverhandlungen für Deutschland einen Abschluß gefunden, der zweifellos im ganzen deutschen Volke mit großer Befriedigung begrüßt werden wird. Das deutsche Volk will in Frieden mit England leben, aber es darf auch beanspruchen, daß England fremde Rechte so achtet, wie es seine eigenen geachtet wissen will.

Der Aufstand in China.

* Berlin, 6. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt über die Revolution in China: Die chinesische Regierung läßt hier mitteilen, daß für die verschiedenen Verwaltungszweige in China jetzt verantwortliche Minister ernannt sind. Die bisher von den Prinzen und den Verwandten des kaiserlichen Hauses ausgeübte Oberaufsicht über die Ministerien, überhaupt der Anteil der Prinzen an der Regierung fällt künftig fort. Wie in allen konstitutionellen Staaten sind für alle Handlungen der Regierung die betreffenden Ressortminister allein verantwortlich. Zutünftig werden alle Mitteilungen des Ministeriums des Äußern an die fremden Gesandten in Peking im Namen des Ministers des Äußern ergehen.

* Schanghai, 6. Dez. Der Buddha von Urga, der Gütliche, erklärte am 3. Dezember die Unabhängigkeit der Mongolei, worauf der chinesische Anban Sante (der Name ist unbekannt, früher war es Peking) in Urga abgesetzt wurde.

* Peking, 6. Dez. Eine unlängst hierhin entsandte Mongolenabordnung erklärte den hiesigen Regierungsfreien, die Mongolen wünschten

mit den Schutz Englands zu treten. Das Ausland war im Amt erfüllt, der Dalai Lama fehrte nach Schanghai zurück. Die Kowojie Wrenja schreibt, daß die Mongolei nicht schwanken, die Unabhängigkeit der Mongolei anzuerkennen.

* Schanghai, 6. Dez. Es sind alle Vorbereitungen getroffen für die Zusammenkunft, welche hier zwischen den Vertretern Japans, Schiffs und den Republikanten stattfinden soll, um über die Friedensbedingungen zu verhandeln.

* Sankai, 6. Dez. Da die Führer der Kaiserlichen und der Aufständischen in Sankai bisher nicht insstande waren, zu einer endgültigen Entscheidung zu kommen, ist der Waffenstillstand auf weitere drei Tage ausgedehnt worden.

* Garbin, 7. Dez. Bei einem neuen Zusammenstoß in der Nähe von Xiaojang haben die Regierungstruppen, die 300 Mann stark waren, und ein Geschütz führten, die Truppen der Revolutionäre geschlagen. Diese zogen sich nach Euerpe zurück. Zur Unterstützung der Garnison trafen aus Xinbei 400 Infanteristen mit sechs Geschützen in Xiaojang ein. Wie verlautet, sind in Euerpe 1000 Revolutionäre zusammengezogen.

* Schanghai, 7. Dez. Depeschen aus Wuschang belagern, daß starke revolutionäre Verstärkungen aus Schanghai, Kanton und Nanjing dort eingetroffen sind. Eijuanhang und die vereinigten Aufständischen haben erklärt, daß sie sich den Wünschen der Mehrheit fügen würden, und wenn diese sich für eine konstitutionelle Regierung entschieden, zu eufichtat oder eigenem andern ihnen aufgegebenen chinesischen Führer als Leiter der Staatsgeschäfte annehmen würden, der an eine Verfassung gebunden und einem Parlament verantwortlich sei.

* Peking, 7. Dez. Heute ist ein Edikt erlassen worden, durch das das Abkneiden der Köpfe gestoppt wird. Die Frage der Annahme des Kalenders der Ausländer ist dem Kabinett unterbreitet worden, das darüber beraten wird, wie die Reform durchzuführen ist. Schibü hat die Vormundchaft des Kaisers angenommen, die ihm zugleich mit Hilfsföhrung angeboten wurde. Dieser hat es abgelehnt, die Ernennung anzunehmen, aber der Thron hat sich geweigert, diese Ablehnung anzunehmen.

Arbeiterbewegung.

* Berlin, 6. Dez. In der heutigen Versammlung der Formers- und Gießerarbeiter wurden bei der Abstimmung insgesamt 2529 Stimmen abgegeben. Für die geäußerten Anmachungen und damit gegen eine Fortsetzung des Streiks waren 712, für die Fortsetzung des Streiks 1817 Stimmen. Da aber der Beschluß der Fortsetzung des Streiks eines dreiviertelstimmigen Bedarfs, so ist die Fortsetzung des Streiks als abgelehnt. Damit sind die Streitigkeiten zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern beigelegt. Die Arbeit in den Gießereien wird für die nächsten Wochen am Freitag und für die nächsten Wochen am Montag beginnen, gemäß den geäußerten Abmachungen.

Gerichtssaal.

* Münster, 6. Dez. Wegen Zweikampfes mit tödlichem Ausgang wurde heute der Student Gustav Voruch aus Paderborn von der Strafkammer des hiesigen Landgerichtes zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Ursache zu dem Duell gab ein Wortwechsel zwischen dem Studenten und dem Militärbewachter Dr. Frisch in Münster. Der Wortwechsel artete zu Tätlichkeiten aus und in der Folge forderte Frisch den Voruch auf Pistolen, zwei-maligen Angelwechfel, 15 Meter Distanz. Das Duell wurde am 24. Oktober d. J. bei Haus Spital in der Nähe von Münster ausgetragen und verlief unblutig. Dr. Frisch ist bereits vom Militärgericht abgeurteilt, er erhielt 3 Monate Gefängnis. Auch der Militärschwarz Bujch, der als Kartellträger fungierte, erhielt vom Militärgericht eine Gefängnisstrafe.

* Dortmund, 6. Dez. Die hiesige Strafkammer verhandelte heute gegen den Briefträger Josef Sander von hier wegen Unterschlagung und unberechtigter Öffnung eines Briefes. Es handelt sich um einen Geldbrief, der am 1. Oktober aus dem Dienstraum des Postamtes 3 verschwand. Der Brief war von der Diskontgesellschaft in Berlin ausgegeben und für die Maschinenerei Münster in Langendreer bestimmt. Der Wertinhalt war auf 600 M. angegeben, er enthielt jedoch kein Bargeld, sondern für den Täter wertlose Talons. Diese Talons bestimmte den Täter, die Talons in einem gewöhnlichen Briefumschlag zu legen und an die Empfängerin abzugeben. In den Verdacht, den Brief an sich genommen zu haben, kam Sander, der sich in dem Dienstraum aufgehalten hatte und nach dessen Weggang der Brief vermisst wurde. Sander bestritt die Täterschaft, wurde aber auf Grund eines Gutachtens eines Sachverständigen verurteilt, der nachwies, daß die Schrift in der Adresse des Briefumschlages mit der Schrift des Angeklagten übereinstimmend sei. Das Urteil lautet auf 4 Monate Gefängnis unter Überwachung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr.

Ein Spionageprozeß.

* Weipzig, 6. Dez. Das Reichsgericht wird sich morgen mit dem seinerzeit verurteilten Spionageprozeß des englischen Schiffshändlers Schulz beschäftigen. Angeklagt sind wegen des Betrags militärischer Geheimnisse erstens der Schiffshändler Max Schulz aus Southampton, zweitens der Ingenieur Carl Hirspsitz, drittens der Ingenieur Bernhard Wolff-Bremen, viertens die Witibau-lerin Ida Edermann und der Kaufmann Ernst von Wpad. Schulz ist britischer Staatsangehöriger, entstammt aber einer deutschen Familie, die vor 45 Jahren nach England ausgewandert. Er betrieb einen schwunghaften Schiffshandel, vornehmlich in den deutschen Seestädten, und wurde, wie bekannt, in Hamburg samt seinen Geldschatzeln verhaftet. Die bei ihm vorgefundenen Briefe dienen als Beweis dafür, daß er in Diensten der englischen Admiralität gestanden hat, und von ihr für seine Tätigkeit hohe Geldsummen erhielt. In verschiedenen Geheimnisse der Schiffsbaukunst und der Kriegsmarine einzudringen, wird die morgige Verhandlung ergeben. Für die Verhandlung sind 8 Tage in Aussicht genommen.

Jugendpflege im Regierungsbezirk Münster.

Für die Durchführung der Jugendpflege im Regierungsbezirk Münster wurden von dem Ausschuss, von dem wir bereits berichtet haben, folgende Grundzüge vereinbart:

Den besonderen Bedürfnissen und Verhältnissen der Kreise und Gemeinden im größten Umfang Rechnung zu tragen, jedenfalls jede Schematisierung zu vermeiden. Die Bildung von Kreisvereinigungen auf diesem Gebiete ist zwar erwünscht, jedoch solle ein Druck nach dieser Richtung hin nicht ausgeübt werden, obwohl erwartet wird, daß Kreis- und Ortsvereinigungen der Jugendpflege ihr Interesse zuwenden.

Die Jugendpflege soll bestehen in der Pflege des Körpers durch Turnen, Spiel, Schwimmen, Wandern, Schiffschulung, Modellsport, Kriegsspiel usw. Die Pflege des Geistes und Gemüts in Literatur, Musik, Bürgerkunde, Unterhaltungsabende, Sanderfertigkeitunterricht usw., wofür entsprechende Einrichtungen zu schaffen sind.

Bestehende Vereine sollen hier Hand in Hand gehen, zwar so, daß Sportvereine die Geistesbildung und umgekehrt die Vereine für Geistes- und Gemütsbildung, Spiel und Sport nicht vernachlässigen.

Überall wo Vereine nicht bestehen, werden Lehrpersonen die Gründung freier Vereinigungen zweckmäßig in die Hand nehmen, und die Gemeinden sollen durch Vergütigung von Spielplätzen, geeigneten Lokalen und wenn möglich Geldmitteln ihr Interesse betätigen.

Zunächst ist auf die Ausbildung von sogenannten Sport- und Spielplatzführern Bedacht zu nehmen. Daneben sollen Persönlichkeiten gewonnen werden, die anregend, belehrend, und vor allem werbend wirken. Staatliche Beihilfe wird zur Beschaffung von Geräten und zu Veranstaltungen von Unterhaltungsabenden, Spiel- und Sportfesten gewährt, besonders dann, wenn auch die Kreise und Gemeinden Beihilfe leisten. Bereits in der Schule soll die Aufmerksamkeit des Schülers auf die zur Pflege des Körpers, Geistes und Gemüts zu veranschaulichenden Ziele und die zu diesem Zwecke bestehenden Einrichtungen hingewiesen werden.

Kirchliches.

* Münster, 6. Dez. Ernannt wurden: Kaplan Hermann Lechering in Greven zum 2. Kaplan an der St. Ludgerikirche in Münster. Vikar Adolf Beckmann in Bielefeld, zum 1. Kaplan in Greven. Kaplan August Schürmann in Döbeln zum 2. Kaplan in Weitzing. Kaplan Theodor Weite in Leiden zum Kaplan in Döbeln. Kaplan Joseph Gerken in Lobberich zum 2. Kaplan in Völsberg.

Aus aller Welt.

* Berlin, 6. Dez. Seit Montag mittag ist der Produkt J. Haspel der Gasanstaltsbetriebsgesellschaft in der Reichsstraße in Moabit verschwunden, nach Untersuchungen von 70-75 000 Mark. Vor einigen Tagen wandte sich Haspel an den Direktor der Gesellschaft mit der Bitte um ein größeres Darlehen. Die Bitte des Produktisten kam dem Direktor sonderbar vor, und er teilte der Berlin-Anhaltischen Maschinenbaugesellschaft, der Stammmutter, den Vorfall mit. Am Montag mittag erhielt ein Ausfühler, der schon nach oberflächlicher Revision der Bücher des Produktisten festgestellt konnte, daß beträchtliche Posten falsch oder gar nicht gebucht seien. Haspel, der der Revision beivohnte, bewachte bis zum letzten Augenblick festes Blut und begab sich um 2 Uhr aus der Fabrik fort, um Tischzeit zu machen. Da man nicht wußte, ob die Buchungen absichtlich oder irrtümlich erfolgt waren, hielt man Haspel nicht zurück. Dieser begab sich nach dem Postfachamt, wo er von dem Outbaken seiner Firma, da er Vollmacht hatte, 10 000 M. abholte. Daraufhin fuhr er zur Diskontogellschaft, wo er von seinem eigenen Outbaken 5000 M. abholte. Mit diesem Gelde verließ er Berlin. Er richtete vor seiner Abreise einen Brief an seine Firma, worin er seine Verschuldungen angab.

* Heerenberg, 6. Dez. Das holländische Staatsblad und der Staatscourant veröffentlichten einen kaiserlichen Beschluß, wonach die Abteilung des Bonifatiushauses in Heerenberg, welche als Erziehungsanstalt dient, auf die Liste der von „personelle befohling“ Miet-Möbel, Ofen-Steuer freien Anstalten zu setzen sei. Die übrigen Steuern, Grundsteuer usw., bleiben bestehen. Die Maßnahme gründet sich auf ein Gesetz, welches Anstalten, die als gemeinnützige Anstalten dienen, und da bei keine bestimmten Vorteile beworben, von „personelle befohling“ befreit. Gleiche Vergünstigungen genießen die anderen in Holland gelegenen Erziehungsanstalten. Es ist also hier von Mä-

zugswegen in vorurteilsfreier und weitherziger Weise anerkannt, daß nicht nur Spitäler, Schulen und Museen, sondern auch Anstalten mit rein religiösen Zwecken dem öffentlichen Wohle dienen.

* Zwickau, 7. Dez. Ein Automobil mit vier Insassen geriet heute vormittag auf der Fahrt nach Weipzig beim Ausweichen mit einem Hinterrad in einen Graben und prallte gegen ein Haus. Frau Richter (Zwickau) war sofort tot, Frau Weg (Weipzig) erlitt einen schweren Schädelbruch, der Besitzer des Automobils, Apel, schwere innere Verletzungen, seine Gattin blieb unverletzt.

* Danzig, 6. Dez. In einer Arbeiterwohnung, in der 2 Knaben eines Putschers eingeschlossen waren, entstand heute Feuer. Die Knaben, die im Alter von 3 und 5 Jahren standen und jedenfalls den Brand verursacht hatten, wurden als verfohlte Leichen aufgefunden.

* St. Ingbert, 6. Dez. Durch Brand der in der vergangenen Nacht eine Abteilung der Glasmalerei der Mariannentaler Schnappschneiderei vollständig abgebrannt. Der Schaden wird auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt.

* Weimar, 7. Dez. Unter der Leitung der gung dienstlicher Vergehen stellte sich der Sekretär Vogel der Staatsanwaltschaft in Weimar. Die Angelegenheit erregt um so mehr Aufsehen, als erst kürzlich im städtischen Gaswasserwerk regelmäßigkeiten entdeckt wurden. Vogel hat Unterschlagungen begangen. Er wurde verhaftet.

* Brüssel, 7. Dez. Die in der Kathedrale in Kanten gestohlenen 3 wertvollen Gobelins sind bei einem bekannten und angesehenen hiesigen Antiquitätenhändler aufgefunden. Zwei Tage nach dem Diebstahl, am 27. November, empfing der Antiquitätenhändler den Besuch eines Herrn, von dem er früher wiederholt Kunstgegenstände gekauft hatte. Der Besucher wohnt früher in Kanten und hält sich jetzt in Paris auf. Er erklärte, daß er die Gegenstände gelegentlich auf seinen Reisen erwerbe. Diesmal brachte er dem Händler drei alte Gobelins, die dieser im Kanten Glauben für 8000 Franken gekauft hatte. Es hatte Gelegenheit, die Kunstwerke einem Sammler zu zeigen, der von dem Diebstahl gebot hatte und die Gobelins nach der Beschreibung als die aus dem Dom in Kanten gestohlenen erklärte. Er teilte seinen Verdacht dem Händler mit. Die hiesige Polizei hat die Nachricht von dem Funde nach Düsseldorf erstattet. Man hofft, die Diebe ertappen zu können.

* Auxerre, 7. Dez. Die aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts stammende Kathedrale St. Stephan wurde von einem umfangreichen Brande heimgesucht. Das Feuer brach in der Krypta aus und wurde erst bemerkt, als es den Hauptschiff bereits ergriffen hatte. Mit nicht geringer Mühe gelang es, den Brand zu löschen. Hervorragende Kunstwerke, unter ihnen die berühmten Glasfenster sind zerstört worden.

* Paris, 6. Dez. Auf der Straße der Gasse, kurz vor Marbonne, wurde gestern die Leiche eines reichen Marbonner Kaufmanns gefunden, der offenbar im Zuge ermordet, verbrannt und dann als Leiche im Zuge geworfen worden war. Auf derselben Straße war unter ähnlichen Umständen vor 5 Jahren ebenfalls die Leiche eines Ermordeten aufgefunden, dessen Mörder nie ausfindig gemacht worden sind.

* Paris, 6. Dez. In Mont-Duon erschloß sich der in seiner Partei sehr angesehene 75jährige Sozialist Courtignon, ein Freund und Schüler des Sozialistenführers Lafargue, der plötzlich mit seiner Gattin freiwillig aus dem Leben schied.

* Paris, 6. Dez. Eine phantastische Geschichte wird aus Belle Isle gemeldet. Dort war am Montag der große Segler Antoinette mit einer Ladung Zucker aus Java eingetroffen. Apr der Rede gab das Schiff durch Signale zu erkennen, daß eine heftige Epidemie an Bord wüte. Das Schiff wurde nach St. Nazaire geschickt und begab sich, so meldet das Berliner Tageblatt, der Lazarettarzt an Bord. Ein schreckliches Bild bot sich seinen Augen. Von der 15 Mann starken Besatzung lagen 3 Mann tot am Boden, 10 waren schwer krank oder bewußtlos, nur 2 Schiffswunden waren noch bei Kräften. Das Schiff war bedeckt von einem wilden Schwarm von Mäusen. Es wurde gleich eine Unteruchung eingeleitet und festgestellt, daß es sich weder um gelbes Fieber, noch um Cholera oder Pest handelte. Vermutlich liegt Veribert vor.

* Buenos Aires, 6. Dez. Wie nachrichtlich festgestellt wurde, sind bei der Explosion in Rosario im ganzen 3 Personen getötet worden und 5 verwundet worden.

* Konstantinopel, 7. Dez. Vom 28. November bis 3. Dezember sind in Mekka 198 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

* Madrid, 7. Dez. El Imparcial meldet aus Gijon (Provinz Oviedo): Die Typhuswelle nimmt erschreckend zu. Die durchschnittliche Zahl der täglichen Todesfälle beträgt 27.

Alter Erfahrung gemäß

bildet Scotts Emulsion bei Emährung, Abmagerung, Appetitlosigkeit und den damit zusammenhängenden Beschwerden eine wertvolle Zugabe zur täglichen Nahrung. Die Wirkung zeigt sich dann auch bald in der Steigerung des Gewichtes verbunden mit der nachhaltigen Hebung des Allgemeinzustandes und der Erhöhung der Leistungsfähigkeit.



sind die
nützlichsten und beliebtesten
Weihnachtsgeschenke.
Sie wurden in Brüssel 1910 u. in Turin 1911
mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

SINGER Co.
Nähmaschinen Act.-Ges.
Wesel, Wilhelmstraße 8.
Filialen in allen größeren Städten.

Aus der von mir erworbenen maschinellen Einrichtung
der **Samwoll-Spinnerei und Weberei Otto
Bönniger, Duisburg**, gebe ich wegen Räumung
zu spottdilligen Preisen ab:
**Batteure, Strecken, Grobflacher, Mittel-
flacher, Feinflacher, Seltaktoren,
Ring-Throstles, Kreuzspulmaschinen,
Spindelshurmaschinen, Hopperfeder,
Dedeltreihen, Schaft-Opener, Faden-
klauber, Fäbrennen,
eine große Anzahl Webstühle, Jacquard-Maschinen,
Webstühle, komplette Transmissions-
mit Ringschmierlagern.
Sämtliche Gegenstände befinden sich in gutem ge-
brauchsfähigem Zustande u. können jederzeit in Duisburg
beichtigt werden.
B. Holländer, Aachen,
Ankauf, Verkauf, Abbruch industrieller Anlagen.**

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, 13. Dezember, morgens 10 Uhr anfangend,
läßt Dekonom Joh. Sieverding in Vardingholt:
**129 Parzellen Eichen, 2 Parzellen Buchen und
1 Parzelle Erlen, zu Balken, Brettern und
Geschirrhölz geeignet,**
öffentlich, meistbietend auf Kredit verkaufen.
Das Holz steht in unmittelbarer Nähe des Hofes, 10 Min.
von der Chaussee nach Rhede und Vorden.
Vardingholt, 1. Dezember 1911.

Joh. Sieverding.

Holz-Verkauf.

Am Montag, 18. Dezember d. J., morgens 10 Uhr anfangend,
werbe ich auf dem Gute des Herrn Joh. Schulz-Wäding in
Grommers
ca. 100 Parz. Tannen, 20-45 cm
Durchmesser, bis 20 m Länge,
für Balken und Bretter geeignet,
ca. 25 Parz. Eichen, zu Nutz- und
Geschirrhölz und Trechtpfählen,
ca. 5 Parz. Buchen
öffentlich auf Kredit verkaufen.

Wilh. Tepasso,
Rhede.

Holz-Verkauf.

Eine größere Partie
Eichen, Tannen und Pappeln
zu verkaufen.
W. Bangen, Rhede.

Schöner Ackerhof

in Brünen, bestehend aus 24 Morgen Ackerland
und 26 Morgen Weide, mit guten geräumigen Wohn-
und Wirtschaftsgebäuden, durch mich billig zu verkaufen.
Der Hof liegt 1/4 Stunden von der Bahnstation
Rhebebrügge, je 1 1/2 Stunden von Rhede und Peddenberg,
3 1/2 Stunden von Wesel. Automobil-Verbindung.
Näheres durch Hugo Buchmann Nachf., Wesel.

Kreissparkasse zu Borken i. W.

verzinst die Einlagen mit

4%

bei Jahreskündigung, sonst 3% Prozent.
Gewünschter Zinssatz ist anzugeben.
Tägliche Verzinsung.

Die Nebenstellen befinden sich:

In Anholt beim Wirt Heinrich Delere,
In Bocholt beim Architekten Rümping, Ravardistr.,
In Raesfeld beim Bäcker und Wirt Anton Höyng,
In Reken b. Bauunternehmer Helmr. Reimert am Bahnhof,
In Rhede beim Wirt und Kaufmann Theod. Schilling,
In Velen beim Hotelbesitzer Herm. Ribbekamp.

Sanitäts-Malz-Bier

aus der

Hirsch-Brauerei Frz Tangerding

Bocholt-Stenern

(Telephon No. 38)

ein wirkliches Malzbier



hergestellt aus ff. Malz, Hopfen
und ff. Raffinade.

Alkoholarm!

Sehr nahrhaft!

Aerztlich empfohlen!

Zu beziehen in Bocholt durch die Bierhandlungen:
**J. Kolks, Nordwall 13, Joh. Gries, Jerichoerstr. 567,
J. Renzel, Dinxperloer Chaussee 741.**

In Borken:

**Johann Berendsen, Kommandestr. 420
In Isselburg: Gerhard Bollwerk,
In Emmerich: Fritz Jüfing, Hirschbrauerverlag,
Wollenweberstr. 42.**



Vom
Guten
das
Beste
Versuchen
Sie unsere
3 Spezialitäten:
Spreegold
MARGARINE Vom Guten das Beste
Spreekrone
MARGARINE feinsten Butter Ersatz für Tafel
und Küche
Berona
feinste Pflanzenbutter MARGARINE
Alleinige Fabrikanten:
Margarine-Werke Berolina
GmbH Berlin-Lichtenberg, Herzbergstr. 55



empfehlen in reicher
Auswahl zu beque-
men Bedingungen
h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit
Thermodist und Metrostyl, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch,
Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige
Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH!

PIANOS

RUD. IBACH SOHN, BARMEN

Kais. und Königl. Hof-Flügel-
Piano-Fabrikant, gegr. 1794

Neuerweg 38-42

Fabel- haft

sind die Vorteile beim Ge-
brauch von



„Union-Brikets“

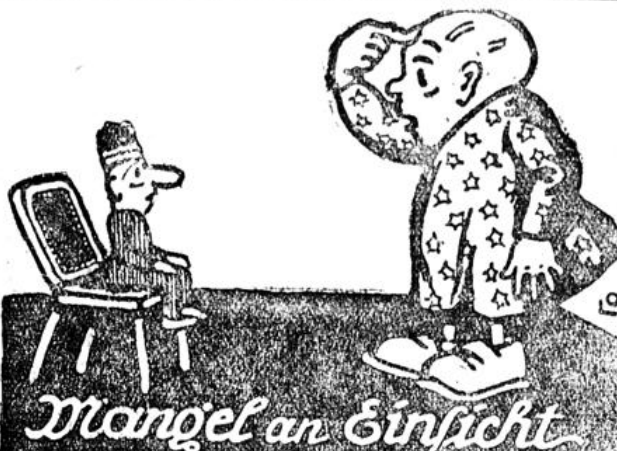
Billigstes Brennmaterial!

Kein Russ! — Kein Rauch!

Keine Schlacken! — Große Hitze!

Langdauernde Glut!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen.



Mangel an Einsicht

lässt manche Hausfrau den Wert einer guten
Margarine nicht erkennen. Man sollte, um
sich eines Besseren zu belehren, nur einmal
einen Versuch machen mit Deutschlands
besten Marken

Rheinperle

—Margarine, das Beste vom Besten.

Solo Cocosa

feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

Die beliebtesten Butter-Ersatzmittel in milli-
onenfacher Verbreitung. — Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Holländische Margarine-Werke
Jurgens & Prinzen O. m. b. H
Goch.

statt

Butter
das beste!

**Rheinperle
Solo
Cocosa**

Bei Verstopfung, Hämorrhoiden, zur Blutreinigung
bei Gicht und Fettleibigkeit sind ein hervorragendes 1000fach
bewährtes

Hausmittel „Bennopillen“

Schachtel 1 Mark in den Apotheken. Zusammensetzung: Citra-
rhet, Rhamni. pursh, Aloes, Taraxac. aa. 1,0 Plo, Gentian
Rhet. aa. 0,75 Citr. Gentianac. qu. 8. Plant pil. 2

**Lassen
Sie sich nicht
durch grosses
Reklamegeschrei
verblüffen!**

Ihr eigenes Urteil muss
massgebend sein.
Probieren Sie „Hausschatz“.
Braten und backen Sie
mit „Hausschatz“ und Sie
wissen, welches die feinste
Dollikates-Pflanzenbutter-
Margarine der Gegenwart
ist.

Für 10 Pl. Für 75 Pl.
eine neue Bluse, ein neues Kleid
durch Färben mit
Braunsches Hausschatzfarben
(Schutzmarke Schleife mit Krone)



Zu haben in Drogeriehand-
lungen und Apotheken.

Das Allerbeste
ist
dali
Seifenpulver

**Schweine-
Stückenfleisch**
amt. untersuchte Holstein
Ware, gepökelt
Köpfe, Rippen, fleischige
Beine
10 Pfd. Postkolli Mk 3.40
25 Pfd. Bahnheimer Mk 8.—
Holsteiner Holländer
— Käse —
saftige, schnittig, schmackhaft
10 Pfd. Postkolli Mk 3.40
Pflanzen-Butter (Margarine)
Das Feinste was existiert.
9 Pakete a 1 Pfd Mk. 6.12
Nordisches Versandhaus, Kiel

Metropoliana,

Modell C: Gebäude
Antarktis,
eichenfarb.

Gleichzeitig empfiehl
Ohne Kaufzwang
Qualität, Ausstat

Bestell

J.&

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Unsere Kasse nimmt **Spareinlagen** in jeder Höhe von Ortsangehörigen und Auswärtigen entgegen und gewährt bei täglicher Verzinsung

3 3/4 Prozent

Zinsen.

Der Sparkassen-Vorstand.

Auf Teilzahlung gebe ich meine unerreichten Sprechmaschinen ab. Haben Sie schon Vollmann, Arbeiter- und Genossenschaftsplatten, Metropolianna, Original-Nachtigallschlag, das Kabarett im eigenen Heim gehört? Nein? Dann gehen Sie gefl. nach **Klemens Möllenbeck, Realschulstraße 10.**

Die Nachtigall im Winter!

Einzig existierende Originalaufnahme in ganz Europa. Natürlicher Nachtigallschlag. Die von mir geführten Sprechapparate spielen sämtlich geräuschlos. Einen Sprechapparat gratis demjenigen, der mir nachweisen kann, etwas Besseres gehört zu haben.



Metropolianna, großes Sopran- und Tenor-Plattenspieler mit Originalaufnahme. Preis pr. Stück 4,50 Mark. Neueste Schallplatten.

Bis Neujahr Offerte prima Schallplatten mit besonders großer Tonstärke. 25 cm groß, zu 1,50 Mk. per Stück. Doppelfettig hergestellt.

Modell C: Gehäuse 36x36x18 cm, massiv eichen mit Schnitzereien und echter geschmackvoller Antarktis, 25 cm Zeller, Tonarm glatt, ganz verstellbar mit Klapplügel, Trichter 49 cm, eichenfarbig oder dunkel, 60 W inkl. 5 Platten und eine Dose Nadeln. Gleichzeitig empfehle prima Sprechmaschinen zu dem außergewöhnlichen Preise von 22 Mk. Ohne Kaufzwang sind meine Sprechmaschinen zu besichtigen und zu hören. Keine Versandhausware, sondern billiger und besser wie diese. Qualität, Ausstattung und Billigkeit erregen Aufsehen. Bei Anzahlung Rabatt.

Klemens Möllenbeck,
Realschulstraße 10

Hochfeines Briefpapier

in hübschen Kassetten mit Namensdruck.

Grösste Auswahl!

Bestellungen auf geprägte Briefpapiere erbitten baldigst

J. & A. Temming, Bocholt

Nordstrasse 27. Fernruf 92.

Hermann Pottmeyer

Bocholt am Markt.

Spezial-Abteilung größten Stils für moderne Herren- und Knaben-Kleidung.

Herren-Ulster,
Herren-Paletots,
Herren-Anzüge,
Herren-Hosen,
Herren-Westen,

Knaben-Ulster,
Knaben-Paletots,
Knaben-Pyjacks,
Knaben-Capes,
Knaben-Anzüge.

Besichtigung meiner Läger ohne Kaufzwang.

Billige Meiereibutter

gibt es heute nicht mehr, dagegen einen wirklich unübertroffenen, vollkommenen Ersatz, nämlich die Margarine-Marke

„Künzel's Allerbeste“

„Künzel's Allerbeste“ ersetzt feinste Naturbutter zum Kochen, Braten, Backen und als Brotaufstrich. Machen Sie einen Versuch. Sie sparen bedeutend! : : : Stets frisch erhältlich! : : :

Hamburger Importhaus,
Bocholt, Osterstrasse 10.

Theaterabteilung des Kriegervereins.

Am Sonntag, 10. Dez. 1911,
in Saale „Zum großen Kurfürsten“ (Th. Oppenbeck):
Aufführung von

„LENORE“

Vaterländisches Schauspiel mit Gesang und Musik in 5 Aufzügen und leb. Bild von Demetrius Schütz.

Kassenöffnung 1/7 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.

Preise der Plätze:

Nummerierter Platz 1,50 Mk., Sperrsitz 1,— Mk., I. Platz 0,75 Mk., II. Platz 0,50 Mk.

Karten sind zu haben bei: Aug. Scheer, Friseur, Johann Bothe, Th. Wieschölter Wwe., Herm. Deckers, Wirtschaft Franz Bachmann, Wirtschaft Wilh. Herzog, Ludwig Hallen, im Vereinslokal und bei den Mitgliedern.

Der Saalplan liegt in der Zigarrenhandlung Joh. Bothe, Osterstr., auf.

Für Kriegervereinsmitglieder werden Karten zu ermäßigten Preisen nur an der Kasse ausgegeben.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

Die erste

Rabatt-Auszahlung

findet in den Tagen vom

10. bis 17. Dezember

statt und wird die geehrte Kundschaft gebeten, die **Rabatt-Bons** zur Einlösung vorzulegen. : : :

Im Interesse einer flotten Abrechnung ist es zu empfehlen, die Bons der Reihe nach aufzuschreiben und zusammen zu rechnen. : : : :

Hamburger Import-Haus,

Bocholt, Osterstrasse 10.

Warenhaus A. Weyl

empfehlte zu bedeutend ermäßigten Preisen:

Damen-Kostüme von 19,75 an.
in dunkelbraunen und englischen Stoffen

Frauen-Paletot von 15,00 an.
in schwarz, moderne Façons

Damen-Paletots von 6,75 an.
farbig in hell und dunkel

Samt-Paletots
in kurzen und langen Façons.

Mädchen-Jackets von 3,50 an.
hell- und dunkelfarbig

Kinder-Capes von 1,75 an.
blau mit roter Kapuze

Knaben-Paletots,
Pyjamas und Ulster.

Knaben-Anzüge,
bessere Sachen in Größe 3-9.

Herren-Ulster
in modernen Stoffen.

Herren-Paletots
dunkel, solide Stoffe.

Herren-Pelerinen
grau und oliv.

Loden-Joppen
einfarbig und gemustert.

Neuheit!

Minoru.

Ein neues hochinteressantes Wetrennspiel mit Totalisator.
Für Erwachsene. Kein Würfelspiel.
Im eleganten Karton mit schönem buntem Titelbild, Plan aus grünem Tuch.

Dieses neue Wetrennspiel, das nach dem Pferde König Edwards, welches das englische Derby gewann, „Minoru“ genannt ist, stammt aus England, woselbst es sich durch seine Vorzüge gegen andere Wetrennspiele seit einigen Monaten grosser Beliebtheit erfreut.

Minoru ist ein Spiel für Erwachsene und kann von einer beliebigen Anzahl Personen gespielt werden. Die Spielweise ist einfach und erinnert an ein wirkliches Pferderennen mit Totalisator. Das Fortbewegen der Pferde wird nicht durch das übliche System des Würfels bestimmt, sondern durch Karten, wodurch der Reiz des Spieles sich noch erhöht. Der Schluss eines jeden Rennens gestaltet sich durch die verschiedenen Chancen der Pferde stets äusserst spannend.

Das Spiel ist für die langen Winterabende angelegentlichst zu empfehlen.

J. & A. Temming, Bocholt i. W.

Ein Weihnachts-Geschenk

von bleibendem Wert

ist eine Lebens- u. Invaliditäts-Versicherungs-Police der

„GERMANIA“,

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Unverfallbarkeit.

Weltpolice.

Unanfechtbarkeit.

Sehr günstige Beteiligung der Versicherten am Reingewinn ohne Nachschußverpflichtung.

Im Jahre 1910 wurden den mit Gewinnanteil Versicherten der „Germania“ als Gewinnanteile und Zinsen fast 9 1/2 Millionen Mark oder rund 95,6 % des Ueberschusses zur künftigen Verteilung von Dividenden zugewiesen.

Sicherheitsfonds Ende 1910: 382,2 Millionen Mark.

Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch

Frz. Böltink in Bocholt,

Hauptagent der „Germania“.

Restaurant Gödde.

Sonntag, 10. Dezember;

Letztes Preisschießen.

Mittwochabend Preisverteilung.

H. Gödde.

Windthorstbund.

Montag, den 11. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr,
bei B. Langenhoff;

Vortrag

des Herrn Dr. med. Fatholt.
Alle Mitglieder, unter-
stützende wie tätige, sowie alle
Zentrumsmitglieder werden hier-
mit dazu eingeladen. Inbe-
sondere darf von den Her-
renmännern niemand
fehlen.
Der Vorstand.

Kreuzbündnis

V. a. K.
Montag, den 11. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr;

Reuterabend.

Referent: Herr Oberleutnant
Dr. Brande.
Mitglieder und Gäste mit-
glieder sind freundlichst einge-
laden.
NB. Kinder haben keinen
Eintritt.
Der Vorstand.

St. Georgius Schützen-Verein.

Sonntag, den 17. Dezember,
abends 8 Uhr;

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
Ballotage.

Während der Generalversam-
lung können die bis jetzt einge-
gangenen Stützen über den Bau
eingesehen werden.
Der Vorstand.

Barle, wisse Hände

erzeugt d. herrlich duftende „Bar-
le-Molke“. Bei aufspritzender,
reifer, reißiger Haut u. bei Haut-
erkrankungen v. verschiedener Art
Wirkung, a. B. Psoriasis, Ekzem,
Maz bei Gicht, Rheuma, Drogen-
um welken Arsen, Nitrophenol,
gegenüber der Haut.

Drittes B.

Zentrumsb.

Mit einer schönen, frumsernennung im rat man gehen in Rh- kampj ein. Der über- gehobene Verlauf der den Ausfichten für die Wahl erhoffen.

Den Voris führt der Zentrumspartei, midmete der haitfichen nige herzfliche Begrü- nes in fester Zeit ne- nes, des Herrn Joh. B. de dessen Schwiegerfot- ensmann befeilt.

Alsdann nahm der Port zur Hauptrede. Worten verbreitete er gram und den geg- hellte zunächst das ge- genlas zu den Gr- mit seinen kulturtäm- mandeherflichen Beiz- me übergehende Bo- das das Zentrum nat- lei und fets als solch- se. Es mics das nach- Zentrumspartei in de- solchen, die den Kaff- Weiter legte er dar, Volkspartei sei, die a- und somit für das W- wohl sei. Er fies da- Schreibungen unfer- auf eine Ehrenpung- fets der Zentrumspo- fanjabundes, der ju- will. Eine eingehen- ner der schuföllner- Den Voris des Sch- Bezug auf die Land- den Afeingrunderf- befeile er mit über-

Gottesdien-Deb

Sonntag, 10. Dez.

St. Georg

8, 7, 8 und 9 Uhr H.

10 Uhr Hochamt.

2 Uhr Chriftenlehre.

4 Uhr Rosenkranz-Vin-

Die Jungfrauen-Ver-

monien der hauen an-

gemeinschaft, bl. Ro-

Sonntag 1/12 Uhr Bo-

Die Jungfrauen-Ver-

monien hat bei der h-

8 Uhr gemeinschaftl.

annton, nach: 8 Uhr

Siehe frage

4, 7, 8 und 9 Uhr H.

Während der 1/12 Uhr

gemeinschaftl. bl. Ro-

Jungfrauen-Vermon-

10 Uhr Hochamt mit

2 Uhr Andacht.

11 Uhr Andacht für die

Kongregation.

St. Josef

1/12, 8 und 9 Uhr H.

1/12 Uhr gemeinschaftl.

munion der Jung-

gregation.

10 Uhr Hochamt mit

2 Uhr Chriftenlehre.

11 Uhr Andacht für die

Kongregation.

St. Klara

1 Uhr H. Messe.

1/12 Uhr Andacht.

St. Agne

(Gymnasialum.)

10 Uhr H. Messe.

11 Uhr Andacht.

(Hospital.)

1/12 Uhr H. Messe.

1 Uhr Andacht.

Andachten im Lau-

St. Geor

Donnerstag 8 1/2

menshochamt, a

Sakramentsbande

St. Ric

Dienstag 5 1/2 L

Andacht.

Evangelische

Sonntag vorm. 10

bienf

Gottesdien

Rhe

Sonntag, 10.

11 Uhr erste H. M.

1/12 Uhr zweite H.

munion der V-

Kreuzbündnis

11 Uhr dritte H. M.

10 Uhr Hochamt

Nachm. 1/12 Uhr

und Andacht.

1/12 Uhr Andach

für die Mitglie-

bündnisses.

Die Versammlu-

ren - Konar-

zufügen S

Zentrumsversammlung in Rhede.

Mit einer schönen, achtunggebietenden Zentrumsversammlung im Hengermannschen Saale trat man gestern in Rhede in den Reichstagswahlkampf ein. Der überaus starke Besuch und der gehobene Verlauf der Versammlung lassen die besten Aussichten für die Partei bei der kommenden Wahl erhoffen.

Den Vorsitz führte der 1. Vorsitzende der Rheder Zentrumsgruppe, Herr Dr. Linnefeld. Er widmete der städtischen Versammlung zunächst einige herzliche Begrüßungsworte und gedachte eines in letzter Zeit verstorbenen Vertrauensmannes, des Herrn Joh. Heiser. An dessen Stelle wurde dessen Schwiegersohn, Herr Kuhle als Vertrauensmann bestellt.

Alsdann nahm Herr Dr. Linnefeld das Wort zur Hauptrede. In padenden, zündenden Worten verbreitete er sich über das Zentrumsprogramm und den gegenwärtigen Wahlkampf. Er stellte zunächst den Grundgedanken des Liberalismus mit seinen kulturkampferischen, freisinnigen und menschlichen Bestrebungen. Besonders warme überzeugende Worte fand er für den Nachweis, daß das Zentrum national und königsstreu sei und stets als solches angesprochen werden müsse. Es wies das nach aus der ganzen Haltung der Zentrumsgruppe in den nationalen Fragen und in solchen, die den Kaiser selbst betrafen (Nov. 1908). Weiter legte er dar, wie das Zentrum eine wahre Volkspartei sei, die auf den allgemeinen Ausgleich und somit für das Volksganze und für das Volkswohl sei. Er ließ dabei nicht außer acht, auch die Forderungen unserer Gegner zu beleuchten, die auf eine Einschränkung des volksparteiischen Charakters der Zentrumsgruppe aus seien, besonders des Sozialbundes, der sich den Mittelstand einfangen will. Eine eingehende Darstellung widmete Redner der sozialpolitischen Haltung des Zentrums. Den Vorwurf des Sozialismus wies er namentlich in Bezug auf die Landwirtschaft und hier wieder für den Kleinrentner nach. Seine Ausführungen belegte er mit überzeugenden statistischen Zahlen.

Diese gegenbringende Sozialpolitik gelte es besonders in der kommenden Reichstagswahl zu sichern und zu sichern gegen die Sozialdemokratie, Freisinnigen und einen Teil der Nationalisten. Deren weit in nächster Zeit bedeutende Handelsverträge wieder zum Abbruch führen. Auch die Verdienste des Zentrums um die Arbeiterfrage u. Arbeiterversicherungsangelegenheit hob Redner hervor. Namentlich bezog er sich dabei auf die kürzlich verabschiedete Reichsversicherungsordnung und das Privatbeamtenversicherungsgesetz, deren weitreichende Wohltaten nicht zu verkennen seien. Schließlich ging Redner noch auf die Steuerpolitik des Zentrums und seine Haltung in der Reichsfinanzreform ein. In der Begründung der Notwendigkeit der Steuern für Meer und Flotte beehrte Redner auch die letzten außerpolitischen Vorgänge zwischen Deutschland, Frankreich und England und wies die sozialdemokratische Forderung der Abschaffung der Ausgaben für Meer und Marine und einer allgemeinen Volksversicherung zurück. Bei den gegebenen Verhältnissen sei das direkt unmöglich. Überhaupt ließ sich Redner in diesem Teil seiner Ausführungen in der Hauptsache eine Widerlegung des sozialdemokratischen Flugblattes „Den Armen der Hunger, den Reichen die Liebesgabe“ anlegen sein, insbesondere bezüglich der Liebesgabe und der Erblichkeitssteuer. Die über 150mündigen Ausführungen ließ Redner endlich anfügen in einen zündenden Appell am 12. Januar einzutreten für das Zentrum im Hinblick auf die idealen und die christlichen Grundsätze der Partei und angefeuert durch die Beispiele der beiden großen Männer, des Bischofs Emanuel von Ketteler und des Zentrumsführers Windthorst, dessen Jubiläum wir in diesem Jahre begangen.

Stürmischer Beifall bewies, wie sehr die großartige Rede bei den Versammlungsteilnehmern eingeleitet. Herr Dr. Linnefeld ließ dem allgemeinen Dank an den Redner in kurzen Ausführungen auch noch außer hin Worte. Schließlich brachte er noch ein Hoch auf seine Majestät aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Mit diesem patriotischen Ausklang schloß die schöne Versammlung, die sicher ihre Wirkung auf das Wahlergebnis am 12. Januar nicht verfehlen wird.

Provinzielles.

* **Rhin, 6. Dez.** Eine üble Angewohnheit der Mütter, die Kinder bei Einkäufen in die Wohnung einzuschließen, hätte gestern beinahe wieder drei Menschenleben gefordert. Eine in einem Hause der Bachemerstraße wohnende Frau hatte, um ihre Einkäufe zu besorgen, ihre drei Kinder im Alter von 2-5 Jahren in die Wohnung eingeschlossen. Nach einiger Zeit wurden die Hausbewohner auf das klägliche Geschrei der Kleinen aufmerksam. Man erbrach gewaltig die Tür und fand die Wohnung in hellen Flammen stehend vor. Die drei Kinder lagen bereits bewußtlos am Boden. Der herbeigeeilten freiwilligen Feuerwehr gelang es, die Kinder ins Leben zurückzurufen und den Brand zu löschen. Wahrscheinlich ist der Brand durch das Spielen der Kinder mit Streichhölzern entstanden.

* **Duisburg, 6. Dez.** In dem Hause Heerstraße 14, das der Stadt Duisburg von der Familie Reemann gelehnt worden ist, hat der Vaterländische Frauenverein eine Herberge für hilfsbedürftige und durchreisende Mädchen eingerichtet, die heute eröffnet worden ist. Auch befindet sich in diesem Hause seit heute eine Kinderkrippe.

Märkte im Laufe der Woche.

Montag, 11. Dezember. Der'mund, Hagen, Düsseldorf, Essen, Schl. M. Duisburg, Elberfeld, Wesel, B. M. Duisburg-Weiden, B. u. Rh. M. Neuf. Schw. u. Weide B. M.

Dienstag, 12. Dezember. Uhaus, B. M. Kottowid, Telgte, Kr. u. B. M. Wanne, Altenessen, Schw. M. Krefeld, Gr. u. Rh. M. Goch, B. u. Rh. M. Neuf. Schw. u. Weide B. M. Steele B. u. Schw. M.

Mittwoch, 13. Dezember. Warendorf, B. M. Dortmund, Schw. M. Gelsenk., B. M. Cleve, Rhin. B. M. Düsseldorf, Schl. M. Duisburg, Rh. M. Weeze, Schw. M.

Donnerstag, 14. Dezember. Borken, Kr. u. B. M. Neuen, Elberfeld, B. M. Herne, Rh. M. Pf. u. Schw. M. Essen, Rh. M. Kanten, Rh. u. Schw. M. Vorfeld, Feit Schw. M.

Aufgebot.

Der Rechtsanwalt Heberling zu Bocholt hat namens des Adressaten Theodor Schlatter zu Suderwick bei Bocholt das Aufgebot des angeblich verloren gegangenen Hypothekenbrieves über die in den Grundbüchern von Liebern Band 48, Blatt 42, Band 24, Blatt 16 und Band 83, Blatt 82, in Abteilung III Nr. 3 bezw. 5 bezw. 2 für die Ehefrau van Groningen, Theodora geb. Foben zu Bocholt eingetragene Abfindungsforderung von 600 Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 29. März 1912, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer 19 anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird.

Bocholt, den 5. Dezember 1911.

Königliches Amtsgericht.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, 19. Dezember, morgens 9 Uhr, sollen auf dem Gute Cretzer öffentlich auf Kredit verkauft werden:

67 Stück schwere Eichen,

170 Stück leichtere Eichen

in größeren Partien, geeignet zu Schiff- und Ruchhölzern, sowie Drechseltäulen, Drahtpfosten etc.

35 Stück Buchen,

120 Stück Lannen zu Bauholz.

Leitung, im Dezember 1911.

Loock, Rentmeister.

Verpachtung.

Eine schöne Heideparzelle, vorzüglich geeignet für Weide, in Größe von 40-50 Morgen, 10 Minuten von der Haltestelle Barlo ist unterhändig von mir auf längere Jahre zu pachten. H. Steverding, Barlo.

Alle Frauen, die auf ihren Vorteil bedacht sind, wählen nur noch das Brot

aus der Hamborn-Marxloher Brotfabrik (tägliche Fabrikation ca. 6000 Brote), welches an Geschmack und Gewicht unübertroffen ist.

Niederlage: Frau Ferd. Koch, Ravardstr. 35a. Ostmauer 24.

Theater-Spielplan

Düsseldorfer Stadttheater.

10. Sonntag. Abends 7 Uhr. Der Troubadour.
11. Montag. Abends 7.30 Uhr. Simson.
12. Dienstag. Abends 7.30 Uhr. Der Musketier.
13. Mittwoch. Abends 7.30 Uhr. Der falsche Prinz.
14. Donnerstag. Abends 7.30 Uhr. Rosenmontag.
15. Freitag. Abends 7.30 Uhr. Haus Geiling.
16. Samstag. Abends 7.30 Uhr. Aschenbrodel.
17. Sonntag. Nachmittags 2.30 Uhr. Aschenbrodel. Abends 7 Uhr. Mignon.

Stadttheater Essen.

10. Sonntag. Nachmittags 3 Uhr. Uguine. Abends 7.30 Uhr. Der Leibarzt.
11. Montag. Abends 7.30 Uhr. Der Waffenschmidt.
12. Dienstag. Abends 7.30 Uhr. Die schöne Helena.
13. Mittwoch. Nachmittags 3.30 Uhr. Schneewittchen und die sieben Zwerge. Abends 7.30 Uhr. Der Leibarzt.
14. Donnerstag. Abends 7.30 Uhr. Der Postillon von Bonjean.
15. Freitag. Abends 7.30 Uhr. Tannhäuser.
16. Samstag. Nachmittags 3.30 Uhr. Schneewittchen und die sieben Zwerge. Abends 7.30 Uhr. Prinz Friedrich vom Homburg.
17. Sonntag. Nachmittags 3 Uhr. Rosenmontag. Abends 7.30 Uhr. Bar und Zimmermann.



Apotheken-Sonntagsdienst:

Löwen-Apothek.

Von nachmittags 1 Uhr bis abends 10 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 10. Dezember.

St. Georg.

8, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

10 Uhr Hochamt.

2 Uhr Christenlehre.

4 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Die vorläufigen Sonntagsgottesdienste haben am Sonntag

Gemeinschaft, hl. Kommunion, Samstag 1/2 12 Uhr Vorbereitung.

Die Jungfrauen-Kongregation hat bei der hl. Messe um

8 Uhr Gemeinschaft, hl. Kommunion, nach: 8 Uhr Andacht.

St. Joseph.

4, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

Während der 1/2 12 Uhr-Messe Gemeinschaft, hl. Kommunion der

Jungfrauen-Kongregation.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.

St. Joseph.

4, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

1/3 12 Uhr Gemeinschaft, hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Christenlehre.

3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.

St. Maria.

1 Uhr hl. Messe.

1/4 Uhr Andacht.

(Gymnasium).

10 Uhr hl. Messe mit Predigt.

3 Uhr Andacht.

(Hospital).

1/3 12 Uhr hl. Messe.

1 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 5 1/2 Uhr Sakramentshochamt, abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Maria.

Dienstag 5 1/2 Uhr Antonius-Andacht.

Evangelische Gemeinde.

Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Gottesdienst-Ordnung

Rhede.

Sonntag, 10. Dezember.

1 Uhr erste hl. Messe.

1/2 12 Uhr zweite hl. Messe. Kommunion der Mitglieder der

Kreuzbrüder.

1/3 12 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.

10 Uhr Hochamt und Predigt.

Nachm. 1/3 12 Uhr Christenlehre und Andacht.

1/4 12 Uhr Andacht mit Predigt für die Mitglieder der Kreuzbrüder.

Die Versammlung der Jungfrauen-Kongregation ist am

sonstigen Sonntagen.

Mädchen

zum 1. April gesucht

Frau Emmaat-Zeichen-

lehrer Lambertz,

Nordallee 86

Ordentl. Mädchen,

am liebsten vom Lande, für

Haar- und Näharbeit zu

suchen. Wo, zu erfragen bei

A. G. Sams, Rhede.

Tücht. Mädchen,

selbständig im Kochen, zum

Januar oder Februar gesucht.

Zweitmädchen vorhanden.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Weitere Capitulade u. Suder-

wick-Fabrik sucht für Bocholt

und Umgebung soliden, einf.

Vertreter.

Offerten postlagernd Her-

ford, Derg 125.

Stückfärber

gesucht.

Stern & Löwenstein.

Tücht. Bäuer,

welcher auch pa. fieren und an-

breiten verkehr, sowie einige Reib.

Weber gesucht.

Wo, zu erf. in der Exped. d. Bl.

Zum 1. Jan. wird ein fast

Schreiner-geselle und

ein Lehrling gesucht.

Von wem sagt die Expedition

Zum 1. Mai oder auch früher

ein tüchtiger

Knecht

sowie ein Dienstmädchen

gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

2 Herren finden zum 1. Jan.

Logis

mit Morgentasse

in bürgerlichem Hause.

Wo, zu erf. in der Exped.

Wohnhaus

an der Ostmauer 27 1/2 unter

günstigen Bedingungen zu ver-

kaufen.

Verkauf.

Büchelstr. 11.

Eine

Oberwohnung

von 2 Räumen nebst Zubehö-

sofort oder später zu vermieten.

Brachhäuser 60.

Gesundliche

Oberwohnung

zum 1. Apr. II oder früher zu

vermieten.

Auskunft Nordwall 14.

Arbeiterwohnungen

zu vermieten.

H. Philipp.

Dierperloer Chaussee 731/1.

Möbel.

Zimmer

mit Pension zu vermieten.

Abendstr. 30.

Junger Mann sucht zum

1. Jan. freundl. möbl. heizbares

Zimmer

mit oder ohne Morgentasse

Schriftliche Anerbieten unter

N. 21 an die Exped. d. Bl.

Vorhat

bei Kauf oder

Beteiligung.

Wirt. reelle Angebote vert.

gierl. und aut. wirt. Geschäft.

gewerb. u. landwirtsch. Be-

triebe, Zins-, Geschäft- und

Realitäten, Villen usw.

sowie Teilhaber, jeder Art

lende ich jedermann bei

Angabe d. Wunsch vollkommen

geheim zu.

Emil Kommen Nachf.

(Inh. Conrad D. 10)

281a, Kreuzg. 8 Re. nfr. B.

1886, Dresden, Berlin, Leipzig,

Hamburg, Hannover

Eine

Singer-

Schneider-Maschine

zu verkaufen.

Schanze 146a.

Verpachtung

der fürstlichen Wiesen und Weiden in den Gemeinden Anholt, Suderwick u. Herzebocholt.

Es kommen zur Verpachtung:

1. Die Weiden in Anholt am Mittwoch, 13. Dez. d. J., vorm. 9 Uhr, in der Gastwirtschaft Huyink in Anholt;
2. Die Weiden in Suderwick und Herzebocholt am Donnerstag 14. Dez. d. J., vormittags 1/10 Uhr in der Wirtschaft Jansen in Suderwick.

Alles Nähere ist aus den in den Wirtschaftsausgehängten Bekanntmachungen zu ersehen. Anholt, 2. Dezember 1911.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, 12. Dez., vorm. 9 1/2 Uhr,

kommt in der Wirtschaft Wenderbosh in Wittingen nach, bestehendes Holz aus dem Totalitätsheide der Fürstlichen Forsten „Wittinger Bore“ und „Langenhol“, Gemeinde Wittingen zu

öffentlich, nummerweisen Versteigerung:

9 Nummern Kiefern-Räume, 85 Stück mit 6,13 km,

4 Nummern Kiefern-Räume III III Rl., 8 km,

78 Nummern Kiefern-Räume I 10 km, teils Einfrie-

blungsstangen, teils Bohnenstangen, teils Brenn-

holz;

60 Nummern sonstiges Kiefern-Räume mit ca. 150 km,

in teils außer Brennholz leichte Balkenstücke, Ein-

streichstangen und Pfahlholz enthält;

1 Nummer Kiefern-Räume mit 10 km,

4 Nummern Kiefern-Räume mit 8 km, zu 1,80 m lang, ent-

haltend ca. 240 Frechtpfähle,

7 Nummern Kiefern-Räume mit 14 km,

14 Nummern Laubholz-Reiser.

Fürstlich Salm-Salm'sches Forstamt.

Holz-Verkauf

im Haus Rhedischen Busch, Packerheide, Gut Altmessing. Es liegt Busch bzgl. Gut Uhlenbrock (Güter d.): 100 Hufen mit 64 1/2 km Eichen und Kiefern, Berd. schichtholz, auch zu Bau und Schindeln und Frechtpfählen geeignet; ferner 1188 km Eichen und Kiefern-Brennholz-Reiser. Näheres zu erfahren bei Förster Steffen. Zusammenkunft Montag, 18. Dezember, vorm. 10 Uhr in der Gasth. Heide.

Fürstlich Salm-Salm'sches Forstamt.

6. **Werk, Nobelstraße 377,**
 Schlichterei mit Rotosetzst.

B

Bezugs:
Durch unsere Geschäfte
50 Bg. von der Post
jährlich Mt. 1,50, du
ins Haus gebracht w
täglich ausfchl. der S
Geschäftsstelle: No
Kassirerchen

Nr. 311

der

Die M
Politik sein.
Bei M
tags zu einer
Dieser
Nur
Diese
den zu erhält
gefördert.
Seitda
Das g
Witwen- und
Ebenf
Das
großen liberal
die Zerstörung
Was
Ter
des Zentrum
Der
wirtschaft eine
ausländischen
Die
Die
Über
dessen Spuren
teilen sammeln
Die
Volkes und d
Die
sichtlich der R
Weit
paßt werden.
Die
Die Wohlfahrt
Unser
verfolgen.
Die
Glauben und
Wir
Volksgesundhe
Zu
werden wir
Die
Das
Müß
Itage Gleich
Das
Im
der Wählerf
Zu
dungstage
Es
Bei

Dr. V